



**RECHENSCHAFTSBERICHT DER  
LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW e. V.  
2009**

Der 10. Rechenschaftsbericht wird den Mitgliedern, den Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie allen interessierten Akteurinnen und Akteuren der Seniorenpolitik zur Information über die Arbeiten eines Jahres vorgelegt. Alle Berichte ab dem Jahr 2000 sind – neben aktuellen Informationen – auf der Internetseite der Landessenorenvertretung NRW abrufbar: [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de). *Nutzen Sie diese Informationsquelle!*

*Anregungen, Kritik und Lob zum Bericht nehmen wir gerne an, und Ihre Fragen beantworten wir so schnell wie möglich. Schreiben Sie uns: per Post, per Fax oder sehr gerne auch per E-Mail: [info@lsv-nrw.de](mailto:info@lsv-nrw.de)*

<b>Der Überblick 2009: Fünf Erfolge .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Aus dem Vorstand .....</b>	<b>4</b>
<b>1.1 Vorstand intern .....</b>	<b>4</b>
<b>1.2 Wissenschaftliche Beratung.....</b>	<b>5</b>
<b>2. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung.....</b>	<b>6</b>
<b>2.1 Mitgliederentwicklung .....</b>	<b>6</b>
<b>2.2 Anzahl von Seniorenvertretungen .....</b>	<b>7</b>
<b>2.3 Zuständigkeiten für SV.....</b>	<b>7</b>
<b>2.4 Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen .....</b>	<b>8</b>
<b>2.4.1 Regionalseminare.....</b>	<b>9</b>
<b>3. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene .....</b>	<b>10</b>
<b>3.1 Gremienarbeit auf der Landesebene.....</b>	<b>10</b>
<b>3.2 Gremienarbeit auf der Bundesebene .....</b>	<b>22</b>
<b>3.3 Stellungnahmen und Anhörungen .....</b>	<b>26</b>
<b>3.4 Kooperationen und Aktivitäten.....</b>	<b>26</b>
<b>3.5 Anträge der Mitgliederversammlung 2009 .....</b>	<b>35</b>
<b>4. Projekt in Trägerschaft der LSV NRW: LPfA .....</b>	<b>36</b>
<b>5. Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>40</b>
<b>6. Publikationen .....</b>	<b>42</b>
<b>7. Finanzen .....</b>	<b>43</b>
<b>8. Ausblick 2010 .....</b>	<b>46</b>

Positive Stimmen von  
Seniorenvertretungs-  
erfahrenen Bürger-  
meistern finden Sie  
unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)  
... und was sagt Ihr  
Bürgermeister?

## Der Überblick 2009: Fünf Erfolge

1. **140 Seniorenvertretungen** sind im Dezember 2009 Mitglied in der LSV NRW. Drei neue **Mitglieder** werden gewonnen, weitere befinden sich in Gründungsprozessen oder sind bereits auf dem Weg zur Mitgliedschaft in der LSV NRW. *Die LSV NRW freut sich über den Zuwachs!* Näheres gleich auf der Seite 6.
2. **Einsteiger** spricht die LSV NRW 2009 mit einem Tagesseminar an – mit guter Resonanz. Insgesamt erfahren die **Seminarangebote** der LSV NRW auch 2009 wieder einen regen Zuspruch. Näheres s. 2., Seite 8.
3. „**Gesundheitsversorgung im Alter**“ ist das **Schwerpunktthema der LSV NRW 2009** und wird in allen Regionalseminaren, bei Veranstaltungen, in der „Nun Reden Wir“ aufgegriffen und in zahlreichen Gesprächen eingebracht. *Wie sind die Erfahrungen an der Basis mit dem Thema? Schreiben Sie uns: [info@lsv-nrw.de](mailto:info@lsv-nrw.de)*
4. Das Projekt der LSV NRW, die **Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)** – gefördert vom MAGS NRW – versendet 2009 **80.000 Broschüren** und gibt einen „Wegweiser Pflege“ heraus, der in der Praxis ebenfalls gut ankommt. Weiteres dazu s. 4., Seite 36. *Apropos Landesstelle Pflegende Angehörige: Kostenfreie Telefonnummer: (0800) 22 04 40 0!*
5. Der vierte Band in der Handbuchreihe der LSV NRW steht seit 2009 zur Verfügung: **Aktives Alter – seniorenpolitische Themen von A–Z**, herausgegeben von der LSV NRW (s. Seite 42). *Schauen Sie sich die Handreichung **Aktives Alter** an! S. [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)*

## 1. Aus dem Vorstand

### 1.1 Vorstand intern

Auch 2009 nahm der ehrenamtliche Vorstand, trotz des Verlustes von Dr. Uta Renn und Egon Backes, seine Aufgaben in allen Arbeitsbereichen wahr.

Mittel für die hauptamtliche Unterstützung der Arbeit wurden von Seiten des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen weiterhin gewährt.

Überschattet wurde die Arbeit im Vorstand vom Tod des langjährigen Stellvertretenden Vorsitzenden Egon Backes, der am 8. August 2009 starb. Der Vorstand, die Geschäftsstellenleiterin und die wissenschaftliche Beraterin nahmen am 14. August 2009 bei der Trauerfeier in Heidberg (Reichshof) von Egon Backes Abschied. Gaby Schnell hielt als Vorsitzende der Landesseniorenvertretung eine Totenrede für Egon Backes. Darin würdigte sie das große, stete Engagement und die Verdienste Egon Backes' für die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen und dankte auch der Witwe Hannelore Backes für ihren Beitrag dazu. Zahlreiche Beileidsbekundungen von Mitgliedern und Kooperationspartnern gingen bei der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen zum Tod von Egon Backes ein.

In der Mitgliederversammlung am 29. April 2009 in Gladbeck erfolgten die durch den Tod der Vorsitzenden Dr. Uta Renn im Dezember 2008 erforderlichen Nachwahlen für den Vorstand für die laufende Wahlperiode (2007 – 2010). Egon Backes und Gaby Schnell stellten sich für den Vorsitz zur Wahl. Gaby Schnell wurde zur Vorsitzenden gewählt. Für das Amt der Stellvertretung bewarben sich Eleonore Köth-Feige und Jobst Heberlein. Gewählt wurde Eleonore Köth-Feige. Für die Position eines Beisitzes bewarben sich insgesamt fünf Kandidatinnen und Kandidaten: Dr. Friedhelm Böker (Dortmund), Dorothea Glauner (Wuppertal), Heinz-Dieter Holzum (Moers), Josef Horstmann (Romerskirchen), Jürgen Jentsch (Gütersloh). Gewählt wurde Dorothea Glauner, die nach nur kurzer Zeit aus privaten Gründen aus dem Vorstand ausschied. Jürgen Jentsch, der nach Dorothea Glauner in der Mitgliederversammlung die zweitmeisten Stimmen erhielt, konnte vom Vorstand für die laufende Wahlperiode als kooptiertes Mitglied gewonnen werden.

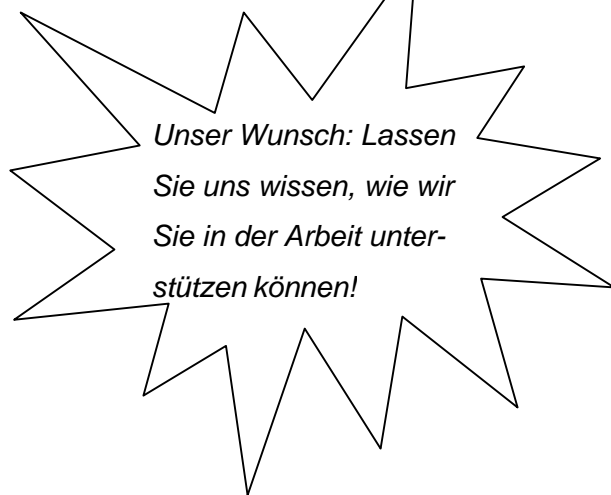


Der Vorstand, die wissenschaftliche Beraterin und die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle bei der Klausurtagung in Hattingen.

## 1.2 Wissenschaftliche Beratung

Der ehrenamtliche Vorstand der LSV NRW wird seit 1999 hauptamtlich beraten. Die Stelle der wissenschaftlichen Beraterin für die Landesseniorenvertretung NRW wird zur Förderung der Landesseniorenvertretung NRW e. V. vom Land Nordrhein-Westfalen – vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) – finanziert. Angesiedelt ist die Stelle bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie/Institut für Gerontologie in Dortmund (s. 3.1, Seite 11), dessen Direktor Prof. Dr. Gerhard Naegele ist.

2007 und 2008 führte die wissenschaftliche Beraterin von der FfG aus eine schriftliche Befragung der Kommunen mit Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen durch. Die Ergebnisse der Untersuchung (Teil II) wurden 2009 in einem Huckepackseminar des Vorstands und beim jährlichen Erfahrungsaustausch für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Kommunen mit Seniorenvertretungen vorgestellt.



## 2. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung

Die LSV NRW hat als zentrale Aufgabe die Unterstützung und Qualifizierung ihrer Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen. Ihnen bietet die LSV NRW ein breites Angebot an Information, Qualifizierung, Beratung und Begleitung. Das Angebot der LSV NRW unterliegt einer steten Weiterentwicklung. Vorstand und Mitglieder der LSV NRW sind im Austausch über regelmäßige Informationsschreiben, Beratungen, Anfragen der Mitglieder und des Vorstands, Informationen sowie über die Zeitung „Nun Reden Wir“.

### 2.1 Mitgliederentwicklung

2009 wurde die 35%-Marke insgesamt überschritten! Dies ist einerseits ein Erfolg, vor allem wenn die Freiwilligkeit der Gründungen betrachtet wird und zudem bedacht wird, dass politische Interessenvertretungen – insbesondere die älterer Menschen – bislang keinesfalls weit verbreitet sind. 35 % reichen auf der anderen Seite nicht aus, um im vorparlamentarischen Raum, in den Kommunen, Mitgestaltung als Bestandteil einer Partizipationskultur zu initiieren und zu festigen. Dafür brauchen wir viel mehr Seniorenvertretungen und Mitglieder in der LSV NRW!

Im Regierungsbezirk Düsseldorf nähert sich die Quote von Kommunen mit Seniorenvertretungen der 50%-Marke! Im Verlauf des Jahres konnten drei neue Mitglieder gewonnen werden: im April das Seniorenforum **Werl**, im Mai der Seniorenbeirat **Warstein** und im August das Forum Senioren der Stadt **Hamminkeln**. Herzlich willkommen auch an dieser Stelle!

Eine schlechte Nachricht gibt es leider auch: Erstmals war noch im Dezember 2008 eine Seniorenvertretung aus der LSV NRW ausgeschieden, der Seniorenbeirat Overath. Der Beirat hat sich selbst aufgelöst.

Diverse Gründungsinitiativen und -verfahren von Seniorenvertretungen wurden auch 2009 von den Vorstandsmitgliedern zum Teil initiiert und begleitet. Für 2010 ist daher ein Zuwachs von mindestens *drei* neuen Mitgliedern zu erwarten.

## 2.2 Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2008 und 2009

Regierungsbezirk	Anzahl der SV im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungsbezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk	
	12/2008	12/2009		12/2008	12/2009
Arnsberg	30	32	83	36,14 %	38,55 %
Detmold	27	27	70	38,57 %	38,57 %
Düsseldorf	30	31	66	45,45 %	46,96 %
Köln	30	29	99	30,30 %	29,29 %
Münster	21	21	78	26,92 %	26,92 %
<b>Insgesamt</b>	<b>138</b>	<b>140</b>	<b>396</b>	<b>34,59 %</b>	<b>35,35 %</b>

Im Vorstand besteht seit einigen Jahren eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirken. Das heißt, Seniorenvertretungen in den jeweiligen Regierungsbezirken haben direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Vorstand, an die sie sich mit Fragen oder bei Informations- oder Unterstützungsbedarf wenden können. Damit soll die Möglichkeit kürzerer Wege im Flächenland Nordrhein-Westfalen gegeben werden. Zur verbesserten Kommunikation gehören Gespräche vor Ort, soweit sie gewünscht und für sinnvoll erachtet werden.

Auch das Beratungsangebot von Dr. Ilona Stehr besteht weiterhin:  
 Stätte der Begegnung e. V., Oynhausener Str. 5,  
 32602 Vlotho  
 ☎: (0 57 33) 91 29 - 21/22,  
 📠: (0 57 33) 91 29 15

## 2.3 Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens

Regierungsbezirk	Zuständiges Vorstandsmitglied
<b>Arnsberg</b>	Hildegard Jaekel und Eleonore Köth-Feige
<b>Detmold</b>	Jobst Heberlein und Jürgen Jentsch (koop.)
<b>Düsseldorf</b>	Egon Backes †, Hildegard Jaekel und Rolf Kauls
<b>Köln</b>	Dr. Martin Theisohn und Rolf Kauls
<b>Münster</b>	Gaby Schnell und Hans-Jürgen Schütz

## 2.4 Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen für die Mitglieder

Im Bereich „Weiterbildung und Veranstaltungen“ wurden 2009 die folgenden Seminare und Veranstaltungen organisiert und durchgeführt:

Seminarform und Zielgruppe	Titel des Seminars	Datum	Veranstaltungsort
Tagesseminar für Vorstandsmitglieder	PC-Kurs	06.02.	Gladbeck
Jahresseminar I für Seniorenvertreter/innen	Aktuelle Themen und Methoden für Seniorenvertreter/innen	02. – 06.03.	Hattingen
Regionalseminare (RS) f. Seniorenvertreter/innen:			
RS Münster	Mit Schwerpunktthema (der LSV NRW 2009): Gesundheitsversorgung im Alter	18.08.	Haltern
RS Köln		24.08.	Erfstadt
RS Düsseldorf		25.08.	Mettmann
RS Arnsberg		27.08.	Unna
RS Detmold		16.09.	Kalletal
Tagesseminar für <i>neue</i> Seniorenvertreter/innen	Seminar für Einsteiger in die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen	08.10.	Münster
Huckepackseminar <sup>1)</sup> für Seniorenvertreter/innen	Vorstellung der Untersuchung zu Strukturen von Seniorenvertretungen sowie zu den Themen <i>Alter</i> und <i>Altersbilder</i> in Kommunen.	22.10.	Münster
Seminar für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Vorstellung der Untersuchung zu Strukturen von Seniorenvertretungen sowie zu den Themen <i>Alter</i> und <i>Altersbilder</i> in Kommunen sowie Erfahrungsaustausch	10.11.	Münster
Reiseangebot der Auslandsgesellschaft NRW für die LSV NRW	Aktive Teilhabe und Interessenvertretung im Alter – Schnittstelle Berlin	09. – 12.11.	Berlin
Jahresseminar II für Seniorenvertretungen	Aktuelle Themen und Methoden für Seniorenvertreter/innen	07. – 11.12.	Königswinter



**1)** Ein sogenanntes **Huckepackseminar** wird durchgeführt, wenn es gilt, ein seniorenpolitisch wichtiges Thema innerhalb der LSV NRW intensiv zu diskutieren und zu verbreiten. Bei einem Huckepackseminar bringt jedes Vorstandsmitglied zwei weitere Seniorenvertreter/innen mit. Für die Verbreitung eines Themas ist ein Huckepackseminar aber nur der Anfang, denn erstens wirken die engagierten Teilnehmenden als Multiplikatoren, da sie das Thema und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten weiterverbreiten, und zweitens wird das Thema auch in den Seminaren der LSV NRW behandelt.

Insgesamt wurden die Angebote der LSV NRW mit guter bis sehr guter Resonanz von den Mitgliedern angenommen. Innerhalb der Weiterbildungsangebote wurde mit Hilfe von Bewertungsbögen die Resonanz auf die jeweiligen Angebote bei den Teilnehmenden abgefragt. Mehrheitlich fielen die Bewertungen positiv aus. Kritische Anmerkungen, Vorschläge und Hinweise werden in der Seminarplanung berücksichtigt bzw. aufgenommen. Bei der *inhaltlichen* Beurteilung der Seminare insgesamt ist festzuhalten, dass themenbezogene Seminarangebote unerlässlich für ein gutes Basiswissen (Methoden und Strategien) der aktiven Seniorenvertreterinnen und -vertreter sind. Festzustellen ist, dass die Teilnahme an den Seminaren der LSV NRW für die Arbeit der Seniorenvertretungen am Ort oftmals sowohl aktivierend als auch motivierend wirkt.

#### **2.4.1 Regionalseminare**

Um auch im Jahr 2009 regionalbezogene Qualifizierungs- und Austauschmöglichkeiten für die Mitglieder der LSV NRW anbieten zu können, wurden in den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens sogenannte *Regionalseminare* (RS) veranstaltet, s. Auflistung der Seminare.

Der Qualifizierungsanteil in den Regionalseminaren bewährt sich weiterhin. Die praktische Mitarbeit der Teilnehmenden im Seminarteil entspricht dabei dem partizipatorischen Lernansatz, d. h. einem auf Teilhabe der Lernenden ausgerichteten Qualifizierungsansatz der Seminar- und Weiterbildungsangebote der LSV NRW. Die abwechslungsreiche Thematik der Referate und eine Auswahl qualifizierter Referentinnen und Referenten fanden auch 2009 wieder eine gute Resonanz. Im Qualifizierungsteil der Regionalseminare ging es 2009 um das Schwerpunktthema der LSV NRW 2009: Gesundheitsversorgung im Alter. Auch für 2010 werden fünf Regionalseminare mit dem Schwerpunktthema des Jahres 2010 geplant.

Neben diesen Angeboten für die Mitglieder wurde 2009 wieder eine Klausurtagung des Vorstands mit der wissenschaftlichen Beraterin und der Leiterin der Geschäftsstelle sowie Herrn P. Fettweis als Gast aus dem MGFFI in Hattingen durchgeführt.

*Allen, die an den Angeboten der LSV NRW mitgewirkt oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, dankt die LSV NRW wie stets an dieser Stelle herzlich!*

### 3. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene

Im Jahr 2009 setzte der Vorstand der LSV NRW seine Arbeit in allen maßgeblichen seniorenpolitischen Gremien des Landes und auf der Bundesebene fort. Diese Mitwirkung in Gremien, Instituten, Gesellschaften, bei Anhörungen etc. ist eine wesentliche Aufgabe einer Interessenvertretung auf Landes- und Bundesebene.

#### 3.1 Gremienarbeit auf der Landesebene

Auch 2009 kam es zu Veränderungen durch die Auflösung von Gremien, Projektbeendigungen und Veränderungen von Strukturen in den Gremien (vgl. Rechenschaftsbericht 2008). In der folgenden *alphabetisch* geordneten Übersicht werden in *Spalte 2* die Gremien etc. sowie in *Spalte 3* die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder sowie die Leiterin der Landesstelle Pflegende Angehörige aufgeführt. Wissenswertes zur Mitarbeit in den Gremien etc. sowie Veränderungen im Jahr 2009 werden im Anschluss an die Übersicht aufgeführt.

#### Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2009

Nr.	Gremium/Gesellschaft/Institut/Projekt	Zuständigkeit
1.	Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT), Iserlohn	Egon Backes †, Jobst Heberlein
2.	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund	Egon Backes † Gaby Schnell (Eleonore Köth-Feige)
3.	Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld	Eleonore Köth-Feige
4.	Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (Fo-Gera), Witten	Gaby Schnell
5.	Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen e. V.	Jobst Heberlein (Rolf Kauls)
6.	Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)	Gaby Schnell und Jobst Heberlein (Dr. Martin Theisohn u. Hildegard Jaekel)

Nr.	Gremium/Gesellschaft/Institut/Projekt	Zuständigkeit
7.	<b>Landespflegeausschuss (LPA) Nordrhein-Westfalen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vorbereitende Arbeitsgruppe</b> zum Landespflegeausschuss</li> <li>• <b>AG Broschüre Tagespflege</b></li> <li>• <b>AG Gewalt in der Pflege</b></li> <li>• <b>AG Referenzkonzepte</b></li> <li>• <b>AG Investitionskosten</b></li> </ul> <p><b>Weitere Arbeitsgruppen zu Themen wie z. B. Pflegeplanung, Pflegebedarf etc. werden bei Bedarf aktiviert.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Arbeitsgemeinschaft nach § 17 WTG</b></li> </ul>	Dr. Martin Theisohn und Eleonore Köth-Feige sowie Silke Niewohner (LPfA)  Keine Mitwirkung der LSV NRW  Dr. Martin Theisohn
8.	<b>„Verbesserung der Lebensqualität im Alter“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kultur</b></li> <li>• <b>Bildung</b></li> <li>• <b>haushaltsnahe Dienstleistungen</b></li> <li>• <b>europäische Projekte (Migranten)</b></li> <li>• <b>Einzelhandels-Gütesiegel</b></li> </ul>	Hildegard Jaekel Gaby Schnell Jobst Heberlein Hildegard Jaekel Jobst Heberlein
9.	<b>LandesSportBund</b> Nordrhein-Westfalen, Duisburg AG Mitgliederentwicklung, Handlungsfeld: <b>Sport der Älteren</b>	Rolf Kauls, Dr. Martin Theisohn und Eleonore Köth-Feige
10.	<b>Medienkommission</b> , Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf	Hans-Jürgen Schütz
11.	<b>Projekt der LSV NRW:</b> Landesstelle Pflegende Angehörige ( <b>LPfA</b> ), <b>Münster</b>	Eleonore Köth-Feige und Dr. Martin Theisohn
12.	<b>Projektbeiräte und Projektbeteiligungen</b> <b>12.1 Beirat zum Projekt „Fit für 100“</b> , Bewegungsangebote für Hochaltrige in Heimen und Tagespflegeeinrichtungen, Bonn  <b>12.2 Beirat zum Projekt:</b> „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)	Rolf Kauls  Gaby Schnell (Dr. Martin Theisohn)
13.	<b>WDR-Rundfunkrat</b> , Köln	Egon Backes † (Hilde Jaekel) Gaby Schnell (Rolf Kauls)

Zu 1: **Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT)**, Iserlohn

Durch die Teilnahme an der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung des Fördervereins der GGT hält die LSV NRW den Kontakt zur Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT). Die Mitgliederversammlung der GGT fand am 03. September statt, dort wurde das MIDIS-Projekt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), vorgestellt. In dem Projekt geht es um sogenannte Mikrosystematische Dienstleistungs-Innovationen für Senioren. Das Projekt wird ab 2009 vier Jahre bei der GGT durchgeführt.

Zu 2: **Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG)**, Dortmund

Die Sitzung des Kuratoriums, des wissenschaftlichen Beirats und der Mitgliederversammlung der FfG e. V. fand am 04.12.2009 in Dortmund statt. Im Mittelpunkt der Jahreshaupt-

versammlung stand die Beratung des Forschungsplanes für 2009/2010. Der Jahresabschluss und der Wirtschaftsplan wurden verabschiedet.

Die LSV NRW steht über die Anbindung der Stelle der wissenschaftlichen Beratung der LSV NRW in direkter Verbindung mit der FfG. Über die wissenschaftliche Beratung werden aus dem Institut für Gerontologie *auch* Fachreferentinnen und -referenten für die Seminare der LSV NRW gewonnen.

**Zu 3: Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld**

Die GFP ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. Die Arbeit des IPW wird weiterhin von der LSV NRW unterstützt und durch die Teilnahme an der jährlich einmal stattfindenden Mitgliederversammlung (MV) (29. Oktober 2009) der GFP begleitet. Von der Mitwirkung an den Mitgliederversammlungen der GFP verspricht sich die LSV NRW Informationen über die Diskussion zur Weiterentwicklung des Pflegebegriffes sowie zur Pflege allgemein auf wissenschaftlicher, sprich systematischer, Grundlage.

**Zu 4: Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten**

Die Aufgaben des Forschungsinstituts Geragogik (FoGera) sind eine auf Fragestellungen und Problemlagen abgestimmte Forschung, Theoriebildung und Fortbildung/Lehre sowie Analyse und Dokumentation der Altersbildung, ebenso auch Praxisbegleitung und Beratung. Als besonderes Anliegen benennt FoGera die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis mit dem Ziel einer Stärkung von selbstbestimmtem und partizipationsförderndem Lernen. Kuratoriumsmitglieder bei FoGera sind: Prof. em. Dr. Gerhard Breloer, Studium im Alter – Westfälische Wilhelms-Universität Münster \* Sylvia Kade, wissenschaftliche Autorin – Frankfurt/Main, vorm. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) \* Ulrich Schmidt, Landtagspräsident des Landes Nordrhein-Westfalen a. D. \* Gaby Schnell, Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen \* Prof. Dr. Ludger Veelken, ehem. Universität Dortmund \* Dr. Peter Zeman, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin.

**Zu 5: Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen**

Das Kuratorium wurde am 23. April 2004 gegründet. Vertreter der Bau- und Wohnungswirtschaft, der Handwerkskammern, der Mieter- und Verbraucherverbände, der Landesseniorenvertretung NRW sowie Vertreter aus der Wissenschaft gehörten zu den Gründungs-

mitgliedern. Aufgabe der LSV NRW im Kuratorium ist die Interessenvertretung von Seniorinnen und Senioren.

Im Rahmen der nordrheinwestfälischen Landesinitiative Seniorenwirtschaft wurde ein Qualitätssiegel „Betreutes Wohnen für ältere Menschen in NRW“ erarbeitet. Das Qualitätssiegel richtet sich sowohl an potenzielle Mieter als auch an Investoren, Architekten sowie Dienstleister. Das Kuratorium zertifiziert betreute Wohnprojekte mit dem Qualitätssiegel, wenn sie die notwendigen Anforderungen und Qualitätsstandards erfüllen und sich einer Prüfung ihres Angebots unterzogen haben. Die Überprüfung der einzelnen Wohnanlagen wird durch InWIS – Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung – an der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt.

Das Kuratorium wird durch den Vorstand, der paritätisch mit Vertretern der Verbraucher und der Anbieter besetzt ist, vertreten und durch einen Fachbeirat in seiner Arbeit begleitet. Jobst Heberlein aus dem Vorstand der LSV NRW ist Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des Kuratoriums und setzt sich dort für die Belange älterer Menschen ein.

2009 fanden vier Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung statt. Seit dem Jahr 2009 hat das Kuratorium eine eigene Geschäftsstelle bei InWIS. Diese wurde am 17. November 2009 von Herrn Minister Lutz Lienenkämper (Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen) feierlich eröffnet. Das Kuratorium war im Jahre 2009 mit einem eigenen Stand auf der REHA-CARE in Düsseldorf vertreten. Dieser gut besuchte Stand war an allen Tagen durch Vorstandsmitglieder des Kuratoriums besetzt.

2009 sind Materialien erstellt oder überarbeitet worden:

- Broschüren: „Qualitätssiegel“, „Gemeinschaftliche Wohnformen“
- Präsentation und Öffentlichkeitsmaterialien: Internetseite, Flyer Kuratorium, Banner für Messen, Veranstaltungen etc.

Über folgende Adresse können Broschüren und Flyer bestellt und Auskünfte eingeholt werden: Geschäftsstelle

Kuratorium Betreutes Wohnen NRW

Springorumallee 5

44795 Bochum

Tel.: 0234-89034-15

Fax: 0234-89034-49

E-Mail: [info@kuratorium-nrw.de](mailto:info@kuratorium-nrw.de)

Im Internet können Informationen unter [www.kuratorium-betreutes-wohnen.de](http://www.kuratorium-betreutes-wohnen.de) abgerufen werden.

## Zu 6: **Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)**

Die LAGSO ist seit dem Jahr 2001 tätig. Sie wurde auf Anregung der LSV NRW gemeinsam mit anderen als ein Zusammenschluss ehrenamtlicher politischer Seniorenorganisationen in Nordrhein-Westfalen gegründet und stellt bundesweit eine Ausnahme dar. Das erste Treffen der LAGSO-Mitglieder im Jahr 2009 fand am 25. März im MGFFI (Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration) statt. Der Erfahrungsaustausch unter den LAGSO-Mitgliedern stand im Mittelpunkt des Treffens, bei dem das Thema „Interessenvertretung Älterer auf kommunaler Ebene“ erörtert wurde. Es wurde eine einstimmige Unterstützung zur Förderung und Schaffung von Seniorenvertretungen in allen Kommunen Nordrhein-Westfalens festgehalten. Herr Fettweis (MGFFI) machte in einem klärenden Gespräch in der LAGSO den augenblicklichen Standpunkt der Politik in Bezug auf die Einbindung in die Gemeindeordnung (GO) deutlich. Das zweite Treffen der LAGSO fand am 18. November beim Apothekerverband Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf statt und befasste sich mit dem Thema „Gesundheitsversorgung im Alter“. Die von der LSV NRW entworfenen Wahlprüfsteine zur Landtagswahl am 09. Mai 2010 wurden vorgestellt und zustimmend verabschiedet.

Die **LAGSO-NRW** hat folgende **Mitglieder**:

<b>Institution</b>	<b>Name</b>
• Landesseniorenvertretung NRW e. V.	Gaby Schnell, Jobst Heberlein und Jürgen Jentsch (koop.)
• Seniorenverband BRH	Hans Burggraf
• DGB Bezirk NRW	Werner Mushold
• GEW Landesverband NRW	Anneliese Bader und Betty Deicke
• KAB Landesarbeitsgemeinschaft NRW	Rolf Bernards
• LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen	Ruth Sauerwein
• LIBERALE SENIOREN NRW	Guenter Kopp
• Senioren-Union NRW	Egon Mazoschek
• SPD AG 60 plus NRW	Horst Beckmann †
• ver.di NRW	Alois Kastner

## Zu 7: **Landespflegeausschuss (LPA) Nordrhein-Westfalen und Arbeitsgruppen (AG)**

Die Mitarbeit der LSV NRW in diesem Ausschuss und den zugehörigen diversen Gremien bzw. Arbeitsgruppen ist mit umfangreichen Zuarbeiten und entsprechendem Zeitaufwand verbunden. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) führt die Geschäfte des LPA. Der LPA tagt drei bis vier Mal jährlich. Die Landesseniorenvertretung

beteiligt sich an den Themen des Landespflegeausschusses intensiv durch Stellungnahmen (s. dazu auch 3.3, S. 26). So begleitete die LSV NRW von Anfang an den Stand der Umsetzung und Planung der **Pflegestützpunkte** nach § 92c SGB XI. Das MAGS weist dabei auf den besonderen Charakter der NRW-Lösung hin; mittels einer Rahmenvereinbarung soll eine landesweit einheitliche Umsetzung bei gleichzeitiger Integration bereits bestehender Beratungseinrichtungen erfolgen. Am 27.02.2009 wurde in einer Rahmenvereinbarung die Errichtung von Pflegestützpunkten in NRW ab 01.05.2009 zwischen den Landesverbänden, den Pflege- und Krankenkassen und den Ersatzkassen beschlossen.

**A p r o p o s Pflegestützpunkte:** Die Seniorenvertretungen im Kreis Recklinghausen hatten sich 2009 für den Erhalt der bestehenden Beratungsstrukturen im Kreis ausgesprochen. Dieser Einsatz der Seniorenvertretungen zeigt mindestens zweierlei: Zum einen weist er darauf, dass in Nordrhein-Westfalen durch das Landespflegegesetz mit darin festgeschriebenem Beratungsauftrag in vielen Teilen des Landes funktionierende Beratungsstrukturen entstehen konnten. Dies ist in der Mehrzahl der anderen Bundesländer nicht gegeben. Zweitens zeigt die gemeinsame Aktion von Seniorenvertretungen in einem Kreis, dass Zusammenschlüsse im Hinblick auf eine Sache möglich, sinnvoll und stärkend sind. Und noch etwas wird bei dieser Aktion deutlich: Seniorenvertretungen bieten eine Struktur, auf die Akteure in einer Kommune oder in einem Kreis bauen können, wenn es um die Interessenwahrung älterer Menschen geht.

*! Lassen Sie uns wissen, welche Aktionen Sie in Ihrer Kommune oder in Ihrem Kreis als Seniorenvertretung unternehmen. Andere Seniorenvertretungen können davon profitieren und der Vorstand kann noch besser für die Stärkung der vorhandenen und neuen Seniorenvertretungen werben !*

Ein weiteres wichtiges Thema im Landespflegeausschuss stellte das in Kraft getretene **Wohn- und Teilhabegesetz** (WTG) dar, das neue Heimgesetz auf Landesebene. Anspruch des Gesetzes ist es, dem Aspekt des *Wohnens* und *Lebens* im Pflegeheim besser Rechnung zu tragen als bisher. Zudem sollen mit dem Gesetz klare ordnungsrechtliche Ansprüche an den Träger formuliert und für eine bessere Zusammenarbeit zwischen MDK und Heimaufsicht gesorgt sein. Die LSV NRW wird den Prozess der Umsetzung kritisch im Sinne ihrer zum WTG formulierten Stellungnahmen (s. 3.3, S. 26) weiter begleiten. Da-

rüber hinaus war auch die Weiterentwicklung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs ein Diskussthemata im Rahmen des LPA. Dabei wurden die Ausweitung der Anzahl der Pflegestufen und eventuelle Mehrkosten, die mit einer besseren Berücksichtigung der Bedarfe von Menschen mit Demenzerkrankungen verbunden sind, thematisiert.

### **AG Broschüre Tagespflege**

Eine hilfreiche Möglichkeit zur Entlastung pflegender Angehöriger bieten Tagespflegeangebote. Hierzu existiert die Broschüre „Wegweiser Tagespflege“. Die aus dem Jahr 2000 stammende Broschüre wird an die geltenden Richtlinien etc. angepasst. Dazu wurden vom LPA Vertreter aus der Freien Wohlfahrtspflege, der LSV NRW, den kommunalen Spitzenverbänden, den Pflegekassen und dem MDK in eine AG berufen, um die Broschüre im Hinblick auf Kostenfragen, Finanzierungsmöglichkeiten sowie Leistungsinhalte der Tagespflegeangebote zu aktualisieren. Silke Niewohner, die Leiterin der Landesstelle Pflegende Angehörige, wirkt neben Eleonore Köth-Feige an der Überarbeitung der Broschüre mit. Der erste Textentwurf ist gefertigt und geht 2010 in die Endredaktion.

### **AG Gewalt in der Pflege**

Der Landespflegeausschuss folgte der Anregung der LSV NRW, die die verstorbene Dr. Uta Renn 2008 einbrachte, und setzt sich für eine Diskussion des Themas im öffentlichen Raum ein. Der LPA richtete daher eine AG „Gewalt in der Pflege“ ein, an der seitens der LSV NRW Silke Niewohner, die Leiterin der Landesstelle Pflegende Angehörige, sowie die Stellvertretende Vorsitzende Eleonore Köth-Feige mitwirken. Für die AG konnten namhafte Fachleute gewonnen werden: z. B. Prof. Dr. Rolf Hirsch von „Handeln statt Misshandeln“, einer Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter, der zugleich Experte der Kriminalprävention ist, sowie Dr. Detlef Rüsing vom Institut für Pflegewissenschaft der Universität Witten. Gewalt gegen alte, pflegebedürftige Menschen kann im öffentlichen Raum, im familiären Bereich und in Institutionen (Kliniken und Pflegeheime) auftreten. Die Arbeitsgruppe einigte sich darauf, dass der Bereich „**Gewalt in der Pflege im häuslichen Bereich**“ Arbeitsgrundlage im LPA sein soll. Zur Diskussion steht, welche Kontrollmechanismen dabei Anwendung finden können und wie man deren Relevanz überprüft. Gespräche mit Ärztervertretungen, Apothekerververtretungen, Pathologen, Vertretern der Kriminalprävention, Kirchen und Telefonseelsorgern sind vorgesehen. Die Arbeit soll im Jahr 2010 fortgeführt werden.

### **AG Referenzkonzepte (Demenzprobleme)**

Das Projekt „Referenzmodelle“ wurde von Beginn an von der LSV NRW begleitet und unterstützt. In der AG Referenzkonzepte wurde im Auftrag des LPA ein Curriculum für die Weiterbildung von pflegenden Personen entwickelt. Dieses Curriculum wurde von der GFP an der Universität Bielefeld konzeptioniert. Das Curriculum liegt nun vor. Die AG informierte sich über die Vorgehensweise in anderen Bundesländern und stellte fest, dass eine große Bereitschaft zur Mitwirkung und Teilnahme an den Schulungen vorhanden ist. Unklar ist derzeit, in welcher Weise eine weitgehend kostenneutrale Form zur Finanzierung der Schulungen ermöglicht werden kann.

### **Arbeitsgemeinschaft nach 17 WTG**

Die Arbeitsgemeinschaft gliedert sich in einen „großen Kreis“ und eine AG nach § 17 WTG (ca. 25 Personen). Beide haben bisher je einmal getagt. Zwischen den Terminen gehen den Mitgliedern Entwürfe zu Stellungnahmen zu, zu denen Rückmeldungen erbeten werden. Die LSV NRW hat Stellungnahmen (zusammen mit Silke Niewohner LPfA) zum Prüfungskatalog der Heimaufsicht abgegeben. Zudem wurde ein Schreiben zum Thema „Vertrauensschutz bei Beratungen durch die Heimaufsicht zur Barrierefreiheit“ erstellt. Die Arbeit dieser Arbeitsgemeinschaft wird 2010 fortgesetzt.

### **Zu 8: „Verbesserung der Lebensqualität im Alter“, vormals Landesinitiative Seniorenwirtschaft mit Arbeitsgruppen und Themen**

Im Jahr 2009 wurde die „Landesinitiative Seniorenwirtschaft“ unter den Titel „Verbesserung der Lebensqualität im Alter“ gestellt. Die Beteiligung der LSV NRW als etablierte Kooperationspartnerin wurde in Arbeitsgruppen, innerhalb von Gremien und zu Themenschwerpunkten deutlich.

### **Themen Kultur und Bildung im Rahmen der Seniorenwirtschaft**

Unter dem Begriff „Kulturregionen in Nordrhein-Westfalen“ sollen in Städte-Verbänden Zielrichtlinien für Bildung im/und Alter geschaffen werden. Die Auswahl der Städte fand mit Unterstützung der LSV NRW sowie ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) statt. In Zusammenarbeit mit den und mit Abstimmung der kommunalen Verwaltungen soll dort eine Bildungsoffensive für und mit Senioren stattfinden. Eingeschlossen werden die kommunalen Bildungsträger. Das Projekt soll im Jahr 2010 weiterentwickelt und auf den Weg gebracht werden.

### **Das Thema haushaltsnahe Dienstleistungen im Rahmen der Seniorenwirtschaft**

Das Thema „haushaltsnahe Dienstleistungen“ ist nicht nur im Hinblick auf eine möglichst gute Lebensqualität älterer Menschen von Interesse, sondern haushaltsnahe Dienstleistungen haben auch einen präventiven Charakter, um Krankheit und Pflegbedürftigkeit zu vermeiden. Dabei beginnt die Prävention frühzeitig im Biografieverlauf. Menschen in der Lebensmitte sind oftmals durch Erwerbsarbeit und Familien sowie Angehörigenarbeit stark belastet. Haushaltsnahe Dienstleistungen schon in dieser Lebensphase in Anspruch zu nehmen bzw. nehmen zu können, schafft Entlastungen. Diese möglichen Entlastungen im Alltag können sich positiv auf die Gesundheit von Menschen auswirken. Weil darüber hinaus die Entlastungs- und Unterstützungsfunktion haushaltsnaher Dienstleistungen insbesondere im Alter bedeutsam wird, setzt sich die LSV NRW für die Verbreitung haushaltsnaher Dienstleistungen unter folgenden Prämissen ein:

- flächendeckendes Angebot haushaltsnaher Dienstleistungen,
- möglichst frühzeitige Nutzung haushaltsnaher Dienstleistungen,
- Finanzierbarkeit haushaltsnaher Dienstleistungen.

Diese Position wurde bei einer gemeinsamen Tagung der LSV NRW mit der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen am 29. Oktober 2009 deutlich herausgestellt. Auch 2010 wird die LSV NRW weiter an diesem Thema mitwirken.

### **Europäische Projekte (Migrationsbezug) im Rahmen der Seniorenwirtschaft**

Das Projekt „Aktives Altern älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Europa“ (AAMEE) ist inzwischen beendet. Eine umfangreiche Dokumentation ist erstellt worden. Das Memorandum aus diesem Projekt mit Empfehlungen für lokale, regionale, nationale und europäische Institutionen ist bei der Mitgliederversammlung der LSV NRW am 29. April 2009 den Mitgliedern zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung ausgehändigt worden. Doch werden die hochgesteckten Ziele dieses Projektes kaum bzw. nur ansatzweise in der täglichen Arbeit der Seniorenvertretungen zur Anwendung kommen. Zum Thema „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ s. auch Gliederungspunkt 3.4, S. 33.

Zu 9: **LandesSportBund (LSB) Nordrhein-Westfalen, Duisburg, AG Mitgliederentwicklung**, Handlungsfeld: Sport der Älteren

Der LandesSportBund befand sich 2008 bis 2009 in einer Umorganisationsphase. Im Rahmen eines Arbeitsgesprächs mit dem Referat Mitgliederentwicklung beim LSB NRW informierte Frau Anke Borhof, dass das Referat „Sport der Älteren“ im Zuge der Umstrukturi-

rierung aufgelöst wurde. Der LSV NRW sprach sich in der Zusammenkunft und im Nachgang noch einmal schriftlich deutlich gegen diese Auflösung aus. Im Zuge des Anwachsens der Anzahl und des Anteils älterer Menschen in der Gesellschaft ist diese Auflösung ein falscher Schritt und ein ebenso falsches Signal, insbesondere wenn der nachweislich bestehende präventive Charakter von Sport und Bewegung in den Blick genommen wird! Gerade für ältere Menschen wird dieser Aspekt der Prävention zunehmend bedeutsam. Angeregt wurde in dem Gespräch, gemeinsam mit dem LSB (federführend) eine Landesarbeitsgemeinschaft „Sport und Bewegung im Alter“ zu schaffen. 2010 erwartet die LSV NRW eine Reaktion auf ihre konstruktiven und zukunftsorientierten Vorschläge gegenüber dem LSB und hofft auf deren Umsetzung.

Zu 12: **Medienkommission**, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf

Die Medienkommission ist ein Organ der Landesanstalt für Medien. Den Platz 14 (§ 93, 21 Plätze insgesamt) in der Medienkommission teilt sich die LSV NRW mit dem VdK (Sozialverband VdK, Landesverband NRW) und dem SoVD (Sozialverband Deutschland, Landesverband NRW). Im Jahr 2004 einigten sich die Verbände in einer Vereinbarung darauf, den gemeinsamen Platz im Wechsel zu besetzen. Diese Vereinbarung wurde 2008 für die neue Wahlperiode der Medienkommission erneuert. Die sechsjährige Legislaturperiode der Medienkommission ist auf jeweils zwei Jahre pro Verband aufgeteilt. Derzeit nimmt Helmut Huntgeburth vom VdK (Sozialverband VdK, Landesverband NRW) die Position für zwei Jahre wahr. Ansprechpartner im Vorstand ist Hans-Jürgen Schütz.

Zu 11: **Projekt der LSV NRW: Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)**, s. dazu Gliederungspunkt 4. (Seite 36)

Zu 12: **Projektbeiräte und Projektbeteiligungen**

Die LSV NRW beteiligt sich in unterschiedlichen Formen an Projekten mit landesweiter seniorenpolitischer Relevanz. Sie ist in verschiedene Projektbeiräte eingebunden. Zum Teil sind Projekte von der Landesseniorenvertretung NRW initiiert worden beziehungsweise konnten aufgrund des Einsatzes der LSV NRW realisiert werden.

Zu 12.1: **Beirat zum Projekt „Fit für 100“. Förderung der Mobilität und Selbstständigkeit für Hochaltrige**

Für das **Projekt „Fit für 100“** am Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie der Deut-

schen Sporthochschule Köln wurden unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Heinz Mechling modellhaft Organisations- und Inhaltsangebote zur Bewegungsförderung hochaltriger (auch pflegebedürftiger) Menschen erarbeitet, umgesetzt und bewertet. Die Landesseniorenvertretung NRW und der LandesSportBund NRW sind Kooperationspartner in dem Projekt.

**Prävention für das Alter** muss als ein lebenslanger Prozess gesehen werden. Vor diesem Hintergrund und den positiven Erfahrungen sowie Erfolgen des Projektes „Fit für 100“, das zunächst mit hochaltrigen Menschen in Pflegeheimen durchgeführt wurde, wurde im Verlauf eine Erweiterung der Projektkonzeption vorgenommen. Das Programm bezog sich ursprünglich nur auf hochaltrige Menschen (> 80 Jahre). 2008 wurde es auf alle Seniorinnen und Senioren ausgedehnt.

Mittlerweile ist das Projekt NADIA (Fit für 100 für Demenzkranke und ihre Pflegepersonen) gut angelaufen. Gefördert wird NADIA vom MAGS. Die LSV NRW wird die bisherige Zusammenarbeit fortsetzen. Aktuelles über das Projekt erfahren Sie auf der Internetseite [www.ff100.de](http://www.ff100.de).

#### Zu 12.2: **Beirat zum Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)“**

Das Projekt PiA wird vom Forschungsinstitut für Geragogik (FoGera) durchgeführt und vom MGFFI vom 01.10.2007 bis zum 30.09.2010 gefördert. Bei dem Projekt steht die Förderung von Partizipationsprozessen in vier Kommunen des Landes Nordrhein-Westfalen im Fokus. Die vier Kommunen sind:

- Bergheim
- Gladbeck
- Tönnisforst
- Troisdorf

Die Bereiche, auf die sich die Förderung von Partizipation beziehen, sind in den Kommunen selbst gewählt. In Bergheim geht es um die Entwicklung eines generationsübergreifenden Projektes, in Gladbeck um die Entwicklung eines Leitbildes zum Thema „Alter“, in Tönnisforst steht das Thema „Wohnen im Alter“ im Mittelpunkt des Partizipationsprozesses und in Troisdorf schließlich geht es um die Förderung von Engagement Älterer in einem Wohnquartier.

Begleitet wird das Projekt durch lokale Steuerungsgruppen sowie eine weitere Steuerungsgruppe auf Landesebene. Im Jahr 2009 wurden erste Ergebnisse und Erfolge in ei-

nem Workshop der Steuerungsgruppe auf der Landesebene im MGFFI präsentiert und diskutiert. Dabei zeigte sich u. a., dass die Existenz einer Seniorenvertretung in einer Kommune als Struktur sehr hilfreich ist und die Umsetzung von Partizipationsprozessen unterstützend begleiten kann.

Im Prozess der Untersuchung wird in den Kommunen deutlich, dass Partizipation mit Haltungen und der Bereitschaft zur Delegation und Übernahme von Verantwortung korrespondiert. Festzuhalten ist: Die echte Bereitschaft zur Partizipationsgewährung, -förderung und -unterstützung zeigt einen Paradigmenwechsel in der Seniorenarbeit in einer Kommune an. Um Partizipation als Kultur in einer Kommune zu etablieren, sind jedoch längerfristige Strategien notwendig. Auch vor diesem Hintergrund, der auf Nachhaltigkeit weist, sollte das Projekt PiA mit erweiterten und neuen Fragestellungen fortgesetzt werden. Näheres dazu auf [www.fogera.de](http://www.fogera.de).

#### Zu 13: **WDR-Rundfunkrat, Köln**

Die Landesseniorenvertretung hat das Recht, ein Mitglied sowie eine Stellvertreterin / einen Stellvertreter für den WDR-Rundfunkrat – für den Platz des älteren Menschen – zu benennen.

Durch den überraschenden Tod der Stellvertreterin im WDR-Rundfunkrat Dr. Uta Renn am 17.12.2008 wurde eine Neubesetzung dieser Position für das Jahr 2009 notwendig. Vom Vorstand der LSV NRW wurde Hilde Jaekel entsandt.

Durch den Tod des ordentlichen Mitglieds im Rundfunkrat Egon Backes am 08.08.2009 wurde eine Neubenennung sowohl des ordentlichen Mitglieds als auch der Stellvertreterin / des Stellvertreters erforderlich. Als ordentliches Mitglied für den 10. WDR-Rundfunkrat wurden vom Vorstand die Vorsitzende der LSV NRW Gaby Schnell und als deren Vertreter der Schatzmeister Rolf Kauls gewählt und entsandt. Beide traten ihre Positionen bereits am 31.08.2009 an und wurden ebenso auch in den 11. Rundfunkrat am 02.12.2009 entsandt.

Über die restliche Laufzeit der 10. Amtsperiode des WDR-Rundfunkrats bis zum 01.12.2009 sowie über die ersten Monate der 11. Amtsperiode können folgende Aussagen getroffen werden:

Die hohe Bedeutung der Funktion eines Aufsichtsgremiums steht im Fokus der Arbeit des WDR-Rundfunkrates. Die Mitglieder haben den Auftrag, dafür Sorge zu tragen, dass die Rundfunkanstalten ihren gesetzlichen Auftrag im Interesse der Meinungsbildungsfreiheit wahrnehmen und allen gesellschaftlichen Gruppen sowie politischen und weltanschauli-

chen Kräften einen angemessenen zeitlichen Rahmen zur Darstellung geben. Dies gewährleisten 43 unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, mit denen der Rundfunkrat besetzt ist. Das Mitglied und der Stellvertreter aus der LSV NRW vertreten die Gruppe „der älteren Menschen“. Über die Mitarbeit im Rundfunkrat gehört auch die Mitarbeit im Programmausschuss zu Tätigkeitsbereichen des Mitglieds Gaby Schnell und ihres Stellvertreters Rolf Kauls. Ein Themenschwerpunkt der 11. Amtsperiode im Rundfunkrat wird die digitale Vernetzung und Internetpräsenz sein.

In der Mitgliederversammlung 2009 wurde der Antrag gestellt, die Fernsehsendung „Der 7. Sinn“ wieder in das Programm aufzunehmen. Gaby Schnell brachte diesen Antrag in den Rundfunkrat ein. Die Intendantin Monika Piel verwies in ihrem Antwortschreiben darauf, dass die Sendung wegen Zuschauerschwundes abgesetzt und die Thematik „Verkehrssicherheit“ vornehmlich in die Servicesendungen „Servicezeit: Mobil“ gelegt worden sei sowie als Internetangebot „Servicezeit“ zur Verfügung stehe.

*Neben den Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:*

### 3.2 Gremienarbeit auf der Bundesebene

Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW

Nr.	Gremium	Zuständig im Vorstand
1	Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen ( <b>BAG LSV</b> e. V.)	Rolf Kauls, Jobst Heberlein Barbara Eifert (beratend)
2	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen ( <b>BAGSO</b> )	
2.1	<b>Fachkommissionen:</b> • Gesundheit und Pflege	Eleonore Köth-Feige, Egon Backes † (über die BAG LSV), Gaby Schnell
2.2	• Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik	
3	Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner e. V. ( <b>BIVA</b> )	Dr. Martin Theisohn, (Eleonore Köth-Feige)

Zu 1: **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V.**, Berlin  
(BAG LSV)

Die BAG LSV stellt den Zusammenschluss der 16 Landesseniorenvertretungen auf der

Bundesebene dar. Sie ist inhaltlich (nicht rechtlich) die Nachfolgeorganisation der 2003 aufgelösten Bundesseniorenvertretung. Sie arbeitet ehrenamtlich mit folgender Struktur:

- Der Vorstand der BAG LSV besteht aus fünf – für zwei Jahre gewählten – Mitgliedern. Die turnusmäßigen Wahlen fanden am 30.03.2009 in Berlin statt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen :
  - Vorsitzende: Helga Walter, Berlin
  - Stellvertretender Vorsitzender: Rolf Kauls, Nordrhein-Westfalen
  - Schatzmeister: Eckhard Bethge, Berlin
  - Beisitzer: Josef Mailänder, Saarland, und Walter Voglsang, Bayern
- Die BAG LSV verfügt über keine kontinuierliche Förderung. Seit 2004 werden Projektförderungen für Tagungen seitens des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gewährt.
- Die BAG LSV wird von der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW, Barbara Eifert, begleitend unterstützt.
- Über ein Umlageverfahren zahlen die Landesseniorenvertretungen einen Beitrag von 150 € pro Jahr an die BAG LSV.

Ebenso wie 2008 wirkte die LSV NRW an den Mitgliederversammlungen der BAG LSV, die im März und im November 2009 in Berlin stattfanden, mit. Hauptbestandteile der Mitgliederversammlungen waren der Informations- und Erfahrungsaustausch der Landesseniorenvertretungen sowie die Themen „Bundesweites Fortbildungsangebot“ (Kifas) und „Kooperationsverbund von BaS, BAG LSV und EFI Deutschland“.

Innerhalb der Arbeitstagung der BAG LSV im November wurde über den derzeitigen Stand der Gesundheitsreform und der Pflegeversicherung von Dr. Berringer vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) informiert. Ferner referierte Frau Becker vom Bundesgesundheitsministerium über die Einflussmöglichkeit des BMG zur Versorgung der Menschen durch Ärzte und die Entgelte von Medizinern in Deutschland.

Herr Dr. Michel-Audi vom KDA gab einen Bericht über die Modellpflegestützpunkte und die ersten Auswertungen der bisherigen Arbeitsweise. Hierbei spielte die Unterstützung der Länder und der Kassen eine wesentliche Rolle. Zudem wurde bei der Fachtagung von COMPAS über die Pflegeberatung der privaten Pflegeversicherer informiert, die sich auf ein bundeeinheitliches Pflegeberatungskonzept verständigen konnten.

Helga Walter stand kontinuierlich mit den Mitgliedern der BAG LSV per E-Mail in Kontakt und informierte über alle wichtigen Vorgänge auf der Bundesebene und über die Aktivitäten der BAGSO. In der BAGSO ist Helga Walter seit 2007 stellvertretende Vorsitzende.

Anregungen und Anfragen der Mitglieder der BAG LSV wurden – soweit diese eingingen – von Helga Walter aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Kam es dabei zu gemeinsamen Positionen, wurden diese von Helga Walter an die entsprechenden Ministerien weitergeleitet. Die nächste Fachtagung der BAG LSV ist für den 22. und 23. März 2010 geplant.

Die Arbeit der BAG LSV ist ausschließlich ehrenamtlich nur sehr schwer zu leisten. Die politische Interessenvertretung älterer Menschen auf der Bundesebene bedarf einer Förderung bzw. ermöglichender Rahmenbedingungen, damit die Arbeit sowohl aktuell als auch künftig durchführbar ist. In Aussicht gestellt sind bislang seitens des BMFSFJ ausschließlich Projektförderungen für Fachtagungen.

2009 wurde das Projekt der BAG LSV zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit im „Kooperationsverbund von BaS (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros), BAG LSV und EFI (Erfahrungswissen Älterer) Deutschland“ abgeschlossen. Nicht nur im Kooperationsverbund erwies sich die Zusammenarbeit von BAG LSV und den Mitarbeiterinnen der BaS Christine Massion und Marianne Riedel als fruchtbar, sondern auch bei der Vorbereitung und Mitwirkung am Deutschen Seniorentag in Leipzig. Leider endet diese gute Zusammenarbeit mit dem Abschluss des Kooperationsverbundes zum 31.12. Innerhalb des Projektes wurden mit und für die BAG LSV folgende Materialien erstellt: ein Flyer mit allen Adressen der LSV und der BAG LSV sowie eine Broschüre über die Struktur der BAG LSV und die Arbeit der LSV mit Beispielen aus der kommunalen Praxis in zwei Auflagen wegen der hohen Nachfrage. Der Versand der Neuauflage der Broschüre erfolgt 2009 bundesweit. Zudem wurde die Internetseite der BAG LSV [www.bag-lsv.de](http://www.bag-lsv.de) eingerichtet und Mittel für deren Pflege wurden bereitgestellt.

Im Rahmen der Bildungsreise der Auslandsgesellschaft für Seniorenvertretungen und weitere Interessierte nach Berlin im Oktober 2009 wurden Gespräche mit den sogenannten familienpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Bundestagsfraktionen geführt: Dabei wurde zugesagt, auf der Bundesebene eine größere Veranstaltung zu den Ergebnissen des 6. Altenberichtes (Thema „Altersbilder“) durchzuführen.

In Kooperation mit der BAG LSV bietet kifas (KAB – Institut für Fortbildung & angewandte Sozialethik) Waldmünchen Seniorenvertretungen bundesweit Qualifizierungsseminare an. Näheres dazu unter [www.kifas.org](http://www.kifas.org).

## Zu 2: **Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)**

Der Vorsitzende der BAGSO Walter Link (seit 2006) erkrankte 2009 schwer und starb am 15. Januar 2010. Neue Vorsitzende der BAGSO ist Frau Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Lehr.

### **Zu 2.1 Fachkommission der BAGSO „Gesundheit und Pflege“ und**

### **Zu 2.2 Fachkommission der BAGSO „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“**

2009 fanden Umstrukturierungen innerhalb der BAGSO statt, in deren Verlauf auch die Form der Weiterführung der Fachkommission diskutiert wird. Die inhaltliche Arbeit soll 2010 fortgesetzt werden.

Zum Koalitionsvertrag CDU/FDP wird die BAGSO Ende Januar 2010 ein Schreiben mit entsprechenden Fragen aus den BAGSO-Wahlprüfsteinen zur Bundestagswahl 2009 an die Regierungsfraktion senden und um eine Stellungnahme bitten. Dieses Schreiben wird den Mitgliedsverbänden zur Kenntnis gebracht und um Stellungnahme gebeten.

Folgende wichtige Arbeitsinhalte wurden 2009 im Rahmen der BAGSO diskutiert:

- Zum Projekt „Leben im Kiez – Netzwerk Prophylaxe und Pflege“ aus Berlin. Kann man Erfahrungen einer Großstadt z. B. auf andere (ländliche) Gebiete übertragen? Ob es sich dabei als ein Modell für Deutschland entwickelt, bleibt abzuwarten.
- Vom BAGSO-Expertenrat wurden die Gesundheitsziele „Gesund älter werden“ vorgestellt. Die Fachkommission regte an, die Altersgrenze von 65 auf 55 Jahren herunterzustufen und mehr sportliche Angebote mit aufzunehmen.
- Die vor zwei Jahren entwickelte Gesundheitsmappe wird dem Stand der Entwicklung im Gesundheitswesen entsprechend ergänzt.
- Von der BIVA wurde angeregt, die Punkte Arzneimittelunverträglichkeit und einen ermäßigten MwSt.-Satz (7 %) auf Arzneimittel eventuell politisch zu diskutieren.
- Die BAGSO überlegt, in 2010 einen Pflegekongress anzubieten. Dazu sind neue Ideen und Anregungen gefragt.

Für 2010 ist eine Zusammenkunft des Vorstands der LSV NRW und der neuen Vorsitzenden Frau Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Lehr und dem Geschäftsführer der BAGSO Dr. Guido Klumpp geplant. Bei diesem Treffen soll es um die Arbeitsbereiche in Nordrhein-Westfalen gehen.

Künftig wird sich die LSV NRW stärker mit Beiträgen für die Zeitschrift der BAGSO engagieren mit dem Ziel, für die Arbeit der Seniorenvertretungen zu werben.

### **Zu 3: Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA)**

Die BIVA ist bislang die einzige bundesweite Interessenvertretung für Menschen, die Wohn- und Betreuungsangebote im Alter und bei Behinderung in Anspruch nehmen. Vor diesem Hintergrund ist die LSV NRW Mitglied der BIVA. Dr. Martin Theisohn (Nachfolge

Dr. Uta Renn) hat die Verbindungen zu Frau Markus/Geschäftsführerin aufgenommen und unterstützt das Projekt der Prüfung von Pflegeheimen aus der Betroffenen Sicht. Dazu wurden alle Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen über das Projekt informiert und die Mitarbeit daran wurde empfohlen. 2010 wird dieses Projekt fortgesetzt. Eine Teilnahme an der Hauptversammlung der BIVA soll, soweit es zeitlich möglich ist, 2010 stattfinden.

### 3.3 Stellungnahmen und Anhörungen

#### *Vier Stellungnahmen der Landesseniorenvertretung NRW 2009*

Mit der Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen oder innerhalb von Gremien sowie durch die Teilnahme an Anhörungen wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landespolitik und -gesetzgebung mit. Zu den Stellungnahmen wird die LSV NRW gebeten und zu den Anhörungen im Landtag eingeladen. Im Jahr 2009 gab die LSV NRW vier Stellungnahmen ab und nahm an den Anhörungen teil:

- |          |  |
|----------|--|
| August   | Stellungnahme zum „Konzeptpapier zur Entwicklung eines landesweiten einheitlichen Prüfkatalogs“ nach dem WTG   |
| Oktober  | Stellungnahme zur Verordnung über den Landespflegeausschuss (Landespflegeausschuß-Verordnung – LPfAus VO)  |
| Oktober  | Stellungnahme zu den Seniorenpolitischen Leitlinien Nordrhein-Westfalen bis 2025   |
| November | Gemeinsame Stellungnahme der Landesseniorenvertretung NRW e. V. und des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) zum Sachverständigengespräch „Altersdiskriminierung entgegenwirken – Partizipation fördern und soziale Benachteiligungen abbauen“ |

*Die Stellungnahmen sind auf der Internetseite der LSV NRW abrufbar oder von der Geschäftsstelle zu erhalten!*

### 3.4 Kooperationen und Aktivitäten

#### *LSV NRW ist anerkannte Partnerin im Netzwerk Seniorenpolitik*

Die LSV NRW konnte durch ihre Arbeit in Gremien, durch Stellungnahmen, durch Gespräche und gemeinsame Aktionen vorhandene vielfältige Kooperationen auf der Landesebene fortführen. Nachfolgend werden **exemplarische Kooperationen** mit den damit verbundenen Inhalten und Aktivitäten aufgeführt.

## **Mitglieder**

Maßgeblicher Kooperationspartner innerhalb der LSV NRW sind die Mitglieder (s. dazu Gliederungspunkt 2, Seite 6), die kommunalen Seniorenvertretungen. Über verschiedene Themen hat sich der Vorstand – insbesondere für die Aufträge der Mitgliederversammlung – auf der Landesebene eingesetzt.

### **• Wahlprüfsteine**

Für die Landtagswahlen am 09. Mai 2010 in Nordrhein-Westfalen hat die LSV NRW in Abstimmung mit den Mitgliedern der LAGSO Wahlprüfsteine entwickelt. Diese werden im Vorfeld der Landtagswahlen 2010 zur Verfügung gestellt. Der Vorstand empfiehlt den Seniorenvertretungen, Kontakt zu den Kandidatinnen und Kandidaten der Landtagswahl aufzunehmen und mit ihnen über die Themen der Wahlprüfsteine ins Gespräch zu kommen. Dabei sollte im Sinne der Resolution zur Einbindung der SV in die Gemeindeordnung des Landes die Diskussion gesucht werden. Allerdings wird empfohlen, sich nicht allein auf diese Thematik zu reduzieren. Die Wahlprüfsteine 2010 können abgerufen werden unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de).

### **• Kultur und Alter**

Seit einigen Jahren rückt die LSV NRW das Thema „Kultur und Alter – Alter und Kultur“ in den Blickpunkt. So erscheint in jeder „Nun Reden Wir“ eine Seite zu diesem wichtigen Teil des Lebens. „Kulturelle Bildung betrifft alle Generationen. Nicht nur in Kindheit und Jugend, sondern gerade auch im Alter eröffnen kulturelle Teilhabe und eigenschöpferische künstlerische Aktivitäten die Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln und nach Ende der Familien- und Berufsphase etwas zu tun, was jenseits von beruflicher Verwertbarkeit Sinn und Freude macht.“ Diese Feststellung aus der Stellungnahme des Deutschen Kulturrates könnte Richtschnur für einen wichtigen Teil der Arbeit von Seniorenvertretungen sein. In einem Seminar der LSV NRW im Dezember 2009 ist sehr intensiv erarbeitet worden, welche Möglichkeiten und Aktionen für die Teilhabe an Kultur von älteren Menschen bestehen:

- spezielle Angebote für Senioren/innen (z. B. Kino/Theater am Vormittag oder Nachmittag, Führungen in Museen)
- generationen- und nationalitätenübergreifende Angebote
- barrierefreier Zugang
- kostenlose oder preiswerte Angebote (Kirchen bieten hier viele Angebote: Orgelkonzerte, Lesenachmittage, Bastel- und Malgruppen)

Das sind einige Beispiele aus der Vielzahl von Aktionen, die es in vielen Kommunen bereits gibt.

Besonders wichtig ist neben der Nutzung von kulturellen Aktivitäten und Angeboten auch die eigene künstlerische Tätigkeit. Auch hier sollten Seniorenvertretungen sich für die Schaffung von Angeboten einsetzen. Der demografische Wandel ist für die Altenarbeit und Pflege eine große Herausforderung. Während ein Teil der älteren Menschen zunehmend gesund altert und häufig bis ins hohe Alter in der Lage ist, an der Gesellschaft teilzuhaben, steigt die Anzahl hochaltriger und der von Demenz betroffenen Menschen an. Dabei hängt die Lebensqualität im Alter nicht allein von der medizinischen Versorgung oder der Pflege ab. Wie eine internationale Tagung im April 2009 gezeigt hat, leisten künstlerische Aktivitäten und kulturelle Teilhabe einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden alter Menschen und zu einem Altern in Würde. Also ein wichtiges Feld für Seniorenvertretungen.

### **Landtagsfraktionen**

Mit Ausnahme der FDP konnten 2009 mit allen im Landtag Nordrhein-Westfalen vertretenen Fraktionen Gespräche geführt werden. In den Gesprächen wurden Themen, die die Anträge der Mitgliederversammlung 2009 betrafen, sowie darüber hinaus aktuelle seniorenpolitisch relevante Themen angesprochen. Kern der Gespräche war 2009 die gesundheitliche Versorgung im Alter – das Schwerpunktthema der LSV NRW 2009. Diese Gespräche mit den Fraktionen sollen turnusmäßig einmal im Jahr stattfinden; 2010 nach den Landtagswahlen am 09. Mai.

### **Landesregierung**

Grundsätzlich schafft die Förderung der Landesregierung für die LSV NRW die Möglichkeit, als Interessenvertretung älterer Menschen unabhängig zu wirken. Diese ermöglichende und selbstständigkeitsorientierte Förderung ist – insbesondere im Vergleich zu den Landesseniorenvertretungen der Mehrzahl der anderen 15 Bundesländer – als wegweisend zu bewerten.

### **Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI)**

Die gute Kooperation mit dem zuständigen Ministerium, dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI), konnte auch 2009 fortgesetzt werden. Ministerialrat Peter Fettweis ist dabei erster Ansprechpartner für die LSV NRW im MGFFI. An die Mitgliederversammlung der LSV NRW in Gladbeck überbrachte in diesem Jahr der Abteilungsleiter Dr. Christoph Eichert aus dem MGFFI die Grüße der Landesregierung.

Über verschiedene **Gesprächsrunden** und **thematische Arbeitszusammenhänge** im **MGFFI** ist die LSV NRW in den Dialog eingebunden. Als Beispiel sei auf folgende Arbeitsgruppen und Gesprächsrunden hingewiesen:

- **Landesnachweis Nordrhein-Westfalen**

Mit dem Landesnachweis NRW wird bürgerschaftliches Engagement in Nordrhein-Westfalen dokumentiert und gewürdigt. Er drückt nicht nur Anerkennung für das Engagement aus, sondern bestätigt auch die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Ehrenamtlichen. Die LSV NRW hat sich im Jahr 2009 intensiv an der Weiterentwicklung dieses Engagementnachweises „Füreinander, Miteinander – Engagiert im sozialen Ehrenamt“ beteiligt.

Die Einführung der landesweit gültigen Ehrenamtskarte ist ein weiteres Arbeitsfeld im Rahmen des Landesnachweises Nordrhein-Westfalen. Mit der Ehrenamtskarte können Angebote in verschiedenen Landes- und kommunalen Einrichtungen vergünstigt wahrgenommen werden. Sie gilt aber auch für Angebote von Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Sport. Eine Ehrenamtskarte erhalten engagierte Menschen, die mindestens 250 Stunden pro Jahr ehrenamtlich ohne Vergütung oder pauschale Aufwandsentschädigung nachweislich tätig sind.

Im Jahr 2010 soll der Engagementnachweis als Instrument der Anerkennungskultur unter Beteiligung der LSV NRW weiterentwickelt werden.

- **Qualitätsinitiative in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit**

Die gemeinsame Initiative mit dem MGFFI als Impulsgeber, der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, der LIGA der Freien Wohlfahrtsverbände, den kommunalen Spitzenverbänden des Landes und der Landesseniorenvertretung NRW richtet ihren Fokus auf die Qualitätsentwicklung in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit.

Die zwölf bereits entwickelten Qualitätsziele in der offenen Altenarbeit (Projekt von FoGera) dienen als Orientierungshilfe bei der Arbeit.

Ziel der Initiative ist es, Handlungskompetenzen älterer Menschen zu stärken und die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern. Die Arbeit wird im Jahr 2009 fortgesetzt.

- **Landesinitiative *Junge Bilder vom Alter***

Diese Landesinitiative wurde zunächst vom 16.05.2007 bis zum 17.10.2008 durchgeführt. Gefördert wird sie vom MGFFI. Die LSV NRW wirkte engagiert an der Landesinitiative mit.

Ziel der Landesinitiative war (und ist) die Stärkung differenzierter Sichtweisen auf das Alter und die Entwicklung realistischer Altersbilder. Die Präsentation der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Landesinitiative fand am 17.10.2008 beim Tag der Generationen in Essen statt. Mit der Abhandlung „Impulse und Empfehlungen der Landesinitiative Junge Bilder vom Alter des MGFFI NRW“ wurde dieser erste Teil der Landesinitiative abgeschlossen. Die Erkenntnisse und Empfehlungen müssen nunmehr an der Basis realisiert werden. Die Landesinitiative wird weitergeführt. Die LSV NRW ist in den Prozess eingebunden.

- **Altersdiskriminierung**

Am 07. September 2009 fand die dritte Veranstaltung zum Thema „Altersdiskriminierung“ auf der Landesebene statt. Diese Tagung des MGFFI wurde wie die Tagungen 2005 und 2007 in Kooperation von LSV NRW und dem KDA durchgeführt. Bei dieser dritten Tagung mit der gut angenommenen Methode des Weltcafés erfuhr das Thema „Altersdiskriminierung“ eine Erweiterung. Zusammengeführt wurde es mit dem eng verbundenen Themenbereich Altersbilder. Damit kam auch ein neuer Kooperationspartner KREWAL (Kreativwerkstatt Alter Vera von Achenbach) hinzu. Die Zusammenführung der Themen ergab sich fachlich und praktisch im Prozess der Zusammenarbeit und der darin gewonnenen Erkenntnisse. Denn bereits in den Kreativwerkstätten zum Generationentag 2008 war deutlich sichtbar, dass negativen Altersbildern das Potenzial zur Altersdiskriminierung innewohnt. Vor diesem Hintergrund wurde in der Konzeption zur Tagung die Zusammenführung entwickelt. Sie wird weiter forciert und im Rahmen des Generationentags 2010 erneut aufgegriffen.

Das Thema „Altersdiskriminierung“ wird von der LSV NRW weiter verfolgt.

- **Gemeinsam in einer Gesellschaft des langen Lebens – Seniorenpolitische Leitlinien des Landes Nordrhein-Westfalen bis 2025**

Die Landesseniorenvertretung wurde zur Dialogrunde Anfang Oktober 2009 gemeinsam mit anderen Akteuren ins MGFFI eingeladen. Zur Diskussion standen die Leitlinien der Landesregierung, die sich an alle Akteure der Seniorenpolitik richten. Die LSV NRW nahm im Vorfeld schriftlich und im Dialog Stellung. Ihre inhaltlichen Vorschläge für die umfangreichen, im Grundsatz positiv bewerteten Leitlinien wurden weitestgehend aufgenommen. Auch konnte die LSV NRW darauf hinwirken, dass in den Leitlinien der Generationenaspekt zwar deutlich herausgestellt (Leitlinie 9), allerdings nicht in der politisch brisanten

Formulierung als *Generationengerechtigkeit* formuliert wurde. 2010 werden die Leitlinien in den Prozess der Umsetzung gehen, den die LSV NRW aktiv begleiten will.

### **Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)**

Getreu dem Querschnittscharakter der Seniorenpolitik pflegt die LSV NRW neben dem engen Kontakt zum MGFFI als ihren ersten Ansprechpartner weitere Verbindungen. Zum **Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)** sind die Verbindungen über den Bereich Pflege selbstverständlich gegeben. Als langjähriger Ansprechpartner für die LSV NRW fungierte hier bis Ende 2010 Roland Borosch, der die LSV NRW schon in ihrer Gründungsphase aktiv unterstützte. Das Referat von Herrn Borosch wird 2010 von Herrn Andreas Burkert weitergeführt. Die LSV NRW dankt Herrn Borosch für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und ist bestrebt, diese mit Herrn Burkert weiterzuführen. Das MAGS finanziert das Projekt „Landesstelle Pflegende Angehörige“ (s. Gliederungspunkt 4, Seite 26) in Trägerschaft der LSV NRW. Zudem wurden Projekte wie „Fit für 100“ (s. ausführlich dazu Rechenschaftsbericht 2005), an denen die LSV NRW beteiligt ist, gefördert und unterstützt.

- **„Landesinitiative Demenz-Service NRW“**

Die Landesinitiative versteht sich als gemeinsame Plattform verschiedener Akteure, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene und Angehörige auszubauen. Dabei soll die häusliche Versorgung Demenzkranker in Nordrhein-Westfalen nachhaltig verbessert und ein Beitrag zur Enttabuisierung von Demenz in der Bevölkerung geleistet werden. Die Servicezentren sind über das ganze Land verteilt: Münster, Südwestfalen, Ruhr, Köln und südliches Rheinland, Aachen/Eifel, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe und Düsseldorf. Ergänzend dazu ist das Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Gelsenkirchen für das gesamte Land zuständig. Die vielfältigen Aktivitäten im Lande werden durch das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) koordiniert.

### **Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV)**

Zu den engen Verbindungen zum MGFFI und auch zum MAGS hat sich eine Kooperation mit dem **Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV)** unter Leitung von Minister Eckhard Uhlenberg durch die Entwicklung zweier Projekte 2008 weiterentwickelt.

Mit dem MUNLV arbeitete die Landesseniorenvertretung auch 2009 schwerpunktmäßig zum Thema „Ältere Menschen als Verbraucher“ zusammen. Es gilt dabei, ältere Menschen in ihrer Souveränität und Kompetenz als Kundinnen und Kunden zu stärken und ggf. zu schützen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf *sensible* Bereiche zu legen. Hierzu zählen Individuelle Gesundheitsleistungen (IGEL), pflegerische Leistungen sowie der Bereich der Finanzdienstleistungen. Die LSV NRW strebt die Fortführung der Zusammenarbeit auch 2010 an.

- **Projekt „MultiplikatorInnen-Schulung: Verbraucherschutz im Alter“**

In 23 Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen wurden 2008 ehrenamtlich engagierte Mitglieder der örtlichen Seniorenvertretungen oder -beiräte entsprechend geschult. Sie sind damit eine wichtige Anlaufstelle ihrer Altersgruppe in Fragen des Verbraucherschutzes. ***Geplant ist 2010, bei den SV nachzufragen, wie sie die Ergebnisse der Schulung in ihrer Kommune umsetzen konnten.***

- **Projekt „Verbraucherkonferenzen zu Gesundheitsthemen in NRW“**

Um ältere Menschen bei der Durchsetzung ihrer Interessen und Rechte im *Gesundheitsbereich* zu stärken, konnte die LSV NRW mit Förderung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gemeinsam mit der Verbraucher Initiative e. V. auch 2009 regionale Verbraucherkonferenzen zu Gesundheitsthemen in Nordrhein-Westfalen durchführen. Schon 2008 und Anfang 2009 konnten rund 400 Seniorinnen und Senioren an diesen Konferenzen teilnehmen und sich dabei über Selbstzahlerangebote, die sogenannten IGEL-Leistungen (Individuelle Gesundheitsleistungen), Patientenrechte beim Arzt und im Krankenhaus sowie die unterschiedlichen Vertriebswege beim Medikamenten- und Heilmittel-Einkauf informieren. Ein 24-seitiger Konferenzreader dient auch anderen Seniorenvertretungen als informatives Nachschlagewerk.

*Darüber hinaus gilt, dass durch die Querschnittshaftigkeit der Seniorenpolitik grundsätzlich alle Ministerien Ansprechpartner der LSV NRW sind.*

### **FoGera – Forschungsinstitut für Geragogik**

Die gute Zusammenarbeit mit FoGera wurde auch 2009 fortgesetzt. Bestandteil dieser Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist es, dass FoGera die Landesseniorenvertretung Nord-

rhein-Westfalen auch in die Arbeit des Instituts einbezieht. Dies geschieht z. B., indem Stellungnahmen zu Projektvorhaben eingeholt werden. 2009 konnte die LSV NRW FoGera mit einem sogenannten „Letter of Intent“ (einer Art Absichtserklärung) zur positiven Bewertung eines Projektvorhabens auf europäischer Ebene unterstützen. 2010 wird die LSV NRW über das Projektvorhaben berichten.

### **Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvvertretungen LAGA**

Am 16. Januar 2008 fand die erste gemeinsame Großveranstaltung der Landesseniorenvertretung (LSV NRW, s. [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)) und der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvvertretungen Nordrhein-Westfalen (LAGA NRW, s. [www.laga-nrw.de](http://www.laga-nrw.de)) statt. Durch die Förderung des MGFFI war die Tagung unter dem Titel „Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in NRW – Leben, Wohnen und Pflege zu Hause“ möglich (Tagungsbericht zum Herunterladen s. [www.laga-nrw.de](http://www.laga-nrw.de)).

Mit der Tagung sollte ein Zeichen der Gemeinsamkeit und des Miteinanders gesetzt werden. Dabei bot die Tagung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich zu informieren und sich aktiv in Diskussionen einzubringen. Die gut angenommene Tagung war die Initialzündung für weitere vom Land unterstützte Veranstaltungen in Kommunen der fünf Regierungsbezirke Nordrhein-Westfalens. Diese Veranstaltungen, die die Themen *Leben, Wohnen und Pflege zuhause* der Großveranstaltung aufgreifen, wurden im Lauf des Jahres 2008 und 2009 in Gelsenkirchen (18.10.2008), in Eschweiler (23.10.2008), in Gütersloh (05.11.2008) und in Mülheim (22.01.2009) durchgeführt. Damit sollten auf der kommunalen Ebene Informationen über Angebote verbreitet und Kontakte zwischen den Menschen ermöglicht werden. LAGA und LSV NRW können dabei über ihre Organisationsstruktur in die Kommunen als Multiplikatoren wirken.

LAGA und LSV NRW hoffen, mit der Unterstützung des MGFFI ältere Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte stärker in Verbindung zu bringen und für ein gegenseitiges Verständnis zu werben. Ein hoffungsvoller Anfang auf dem gemeinsamen Weg der LAGA und LSV NRW ist gemacht. Gilt es doch, sich wahrzunehmen, sich kennen zu lernen und vertrauensvoll weiterzuarbeiten für die älteren Menschen und mit ihnen gemeinsam die Zukunft in unserem Land zu gestalten. Das Themenfeld „Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ wird für die LSV NRW weiterhin bedeutsam sein, wenngleich die Umsetzung in die Alltagspraxis kommunaler Seniorenvertretungen schwierig ist. Daher wären Erkenntnisse über verbesserte Zugänge und Einbindungsmöglichkeiten von älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wichtig. Dazu wäre ein Forschungsprojekt mit dem

Ziel von Handlungsempfehlungen sinnvoll. Die LSV NRW hat dazu erste Überlegungen aufgenommen.

*Sind Sie an einem Projekt interessiert mit dem Ziel, ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für die Arbeit in Ihrer Seniorenvertretung zu gewinnen? Wir suchen Interessierte. Melden Sie sich gern bei Ihrer Landesseniorenvertretung NRW!*

## **Robert-Jungk-Preis 2009**

Im Jahr 2009 war die LSV NRW erneut als Jury-Mitglied an der Verleihung des Robert-Jungk-Preises beteiligt. Dieser Preis zeichnet als wichtigster landesweiter Zukunftspreis herausragende Projekte, Initiativen und Firmen aus, die mit bürgerschaftlichem Engagement erfolgreich kreative und zukunftsweisende Konzepte zur Gestaltung des demografischen Wandels entwickelt haben. Das Thema 2009 stand unter der Überschrift „Wie wollen wir leben?“. Im Jahr 2009 wurde der Preis erstmalig auch für europäische Projekte geöffnet. In Nordrhein-Westfalen wurden 29 Projekte und Initiativen ausgezeichnet.

## **Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen (VZ)**

Gemeinsam mit der VZ wurde eine erfolgreiche Tagung zum Thema „haushaltsnahe Dienstleistungen“ durchgeführt. S. dazu Gliederungspunkt 3.1, Zu 8., S. 18.

## **WDR 4 „In unserem Alter“**

Die gute Kooperation und Zusammenarbeit mit der Redakteurin der WDR-4-Rundfunksendung „In unserem Alter“, Dr. Ulla Foemer, und Martina Kippels konnte auch 2009 durch die Mitwirkung an Sendungen und durch den fachlichen Austausch fortgeführt werden.

## **ZWAR – Zwischen Arbeit und Ruhestand**

Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen und ZWAR arbeiten 2009 bei der Konzeptionierung eines im MGFFI geplanten Projektes zur Qualifizierung älterer Menschen in ausgewählten Regionen zusammen. Darüber hinaus wird das Angebot von ZWAR zur Bereitstellung von Referentinnen und Referenten von der LSV NRW angenommen. Die engere Zusammenarbeit soll 2010 fortgesetzt werden.

### 3.5 Anträge der Mitgliederversammlung 2009

#### *10 Aufträge für die Landesseniorenvertretung*

Im Folgenden werden die Anträge, zu deren Bearbeitung der Vorstand und zum Teil die Mitglieder selbst von der Mitgliederversammlung 2009 beauftragt wurden, aufgeführt. Informationen zur Umsetzung der Anträge erfolgen in der Mitgliederversammlung (MV) am 28. April 2010 in Kamen von den jeweils zuständigen Vorstandsmitgliedern.

- Antrag Nr. 1 **Medikamentenwerbung**  
Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Porta Westfalica
- Antrag Nr. 2 **Wiederaufnahme der Fernsehsendung „Der 7. Sinn“**  
Antragsteller: Sozial- und Seniorenausschuss der Stadt Eschweiler
- Antrag Nr. 3 **Entbürokratisierung des Betriebes der Pflegeeinrichtungen insbesondere bei der Tagespflege**  
Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Minden
- Antrag Nr. 4 **Mehrgenerationen-Plätze**  
Antragsteller: Seniorenvertretung der Stadt Köln
- Antrag Nr. 5 **Gegenstandslos, da zurückgezogen***
- Antrag Nr. 6 **Impfen im reiferen Alter**  
Antragsteller: Seniorenrat der Kreisstadt Mettmann
- Antrag Nr. 7 **Entlassmanagement**  
Vorstand der LSV NRW, Dr. Martin Theisohn
- Antrag Nr. 8 **Gesetz über das Schiedsamt (SchAGNW); hier: Altersgrenze**  
Antragsteller: Seniorenrat der Stadt Münster
- Antrag Nr. 9 **Einführung einer Notfallkarte für allein lebende Menschen**  
Antragsteller: Sozial- und Seniorenausschuss der Stadt Eschweiler
- Antrag Nr. 10 **Begriffsveränderung „Altenhilfe“**  
Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Herford
- Antrag Nr. 11 **Kraft und Beweglichkeit älterer Menschen**  
Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Gütersloh

## 4. Projekt in Trägerschaft der LSV NRW: Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)

Das Projekt „Landesstelle Pflegende Angehörige“ (LPfA) in Trägerschaft der LSV NRW wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Förderung ist zunächst bis zum 31. August 2010 bewilligt.

Die Hauptaufgaben der Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA) sind es:

- *Bedarfe zu erfassen: Was wird noch für pflegende Angehörige gebraucht?*
- *Angebote im Land zu bündeln: Was gibt es für pflegende Angehörige?*
- *neue Angebote – gemeinsam mit den Seniorenvertretungen – zu entwickeln.*

Die Entwicklung und die Erstellung von Informationsmaterialien sowie die Beratung von pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen gehören zudem zu den wichtigen Aufgaben der Landesstelle. Damit nimmt die LPfA eine wegweisende Funktion im Bereich der Unterstützung pflegender Angehöriger wahr.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse und Entwicklungen des Jahres 2009 vorgestellt.

**Öffentlichkeitsarbeit:** *2009 wurden 80.000 der überarbeiteten Broschüren versandt!*

Durch die Vermittlung der Vorsitzenden Gaby Schnell und des Vorstandsmitglieds Dr. Martin Theisohn gelang eine Kooperation mit den Apothekerverbänden in Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit Minister Karl Josef Laumann (MAGS), den Apothekerverbänden und der Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA) konnte eine Informationskampagne zum Thema „häusliche Pflege“ geplant und durchgeführt werden. Mit einem gemeinsamen Anschreiben wurden an fast 5.000 Apotheken in Nordrhein-Westfalen jeweils 30 Checklisten „Schritt für Schritt in die häusliche Pflege“ und die Broschüre „22 Fragen zum Thema häusliche Pflege“ zugesandt. Begleitet wurde die Informationskampagne durch eine Pressemitteilung des MAGS, die auch vom WDR aufgegriffen wurde.

Die über die letzten Jahre bereits stetig zunehmende Nachfrage der Broschüre wurde durch diese Aktion über alle Erwartungen übertroffen. Es wurden insgesamt 80.000 Broschüren nachgefragt und versandt. Um allen Interessierten auch weiterhin die informative und kontinuierlich überarbeitete, verbesserte Broschüre zur Verfügung stellen zu können, wurde die Kostenübernahme für einen zusätzlichen Nachdruck beim MAGS gesondert beantragt und bewilligt.

Der Rundbrief „Gut zu wissen“ wurde einmal mit dem Schwerpunktthema „Patientenverfügungen und Vollmachten“ von der LPfA erstellt und herausgegeben.

### **Weiterbildung von Seniorenvertretern und pflegenden Angehörigen: 2009 sechs Veranstaltungen in fünf Regierungsbezirken**

Zu Beginn des Jahres wurde der „Wegweiser Pflege“ auf Grundlage der Ergebnisse aus den Seminaren im Jahr 2008 entwickelt. Mit Hilfe dieses Ordners können sich Seniorenvertretungen einen Überblick über die Angebote für pflegende Angehörige in ihrer Kommune verschaffen und diese Informationen dann in ihren Sprechstunden weitergeben.

Um möglichst zugehend zu beraten, wurden ab April sechs Veranstaltungen in den fünf Regierungsbezirken durchgeführt. In den Veranstaltungen fand eine Einführung in das Thema „Pflege zu Hause“ statt und der Ordner wurde vorgestellt und an die Teilnehmenden verteilt.

Bei diesen Veranstaltungen wurden neben Seniorenvertretern sowohl hauptamtliche Mitarbeiter aus den Kommunen als auch aus Wohlfahrtsverbänden erreicht. Die Gruppe der pflegenden Angehörigen blieb hingegen bei diesen Veranstaltungen eher gering vertreten. Dies ist dem Umstand der schwierigen Erreichbarkeit pflegender Angehöriger geschuldet. Der Ordner „Wegweiser Pflege“ wird künftig weiterentwickelt und vervollständigt. Er soll weiterhin als Mittel zur Kommunikation zwischen den an Pflege interessierten Seniorenvertreterinnen und -vertretern und weiteren Interessierten dienen.

Für die Zukunft sollen diese Weiterbildungsveranstaltungen jeweils auch noch mit einem speziellen Thema ergänzt werden.

### **Kooperationen/Vertretung von pflegenden Angehörigen in Gremien/Projekten: 2009 neue Kooperationspartner gewonnen**

Die Landesstelle ist Mitglied der Landesinitiative Demenz ([www.demenz-service-nrw.de](http://www.demenz-service-nrw.de)) und nimmt an den regelmäßigen Kooperationstreffen teil. Ferner ist sie im Projektbeirat „Aus kritischen Ereignissen lernen“ des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) und im Projekt „Neuheit für Pflege“ (Netzwerk zum Gesundheitsschutz für nicht erwerbsmäßig Pflegende) der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen vertreten. Enge Kontakte bestehen zur Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvvertretungen NRW (LAGA NRW), dem bundesweiten Verein „Wir Pflegen“.

Auf Vorschlag der Stellvertretenden Vorsitzenden Eleonore Köth-Feige konnte die Leiterin der LPfA Silke Niewohner an einigen Arbeitsgruppen des Landespflegeausschusses teilnehmen und dort wichtige Impulse setzen:

- Überarbeitung der Schrift des MAGS zur Tagespflege. Die Publikation der Broschüre steht in Kürze bevor.
- Beratungen in einem Vorbereitungskreis zu „Gewalt in der Pflege“. Dieser Kreis hat eine Tagung zur Frage der Gewalt in der ambulanten Pflege für den Landespflegeausschuss vorbereitet, die in 2010 durchgeführt werden soll.

**Bildung einer Expertengruppe „Entlassungsmanagement“:** *2009 wurde eine Expertengruppe gegründet, 2010 werden Handlungsempfehlungen vorliegen.*

Gemeinsam bemühten sich Silke Niewohner und Dr. Martin Theisohn darum, Expertinnen und Experten zum Thema „Entlassungsmanagement nach dem Krankenhausaufenthalt“ zusammenzubringen. Ein erstes Treffen konnte im September unter dem Vorsitz von Eleonore Köth-Feige in Köln stattfinden. Ziele dieser Expertengruppe sind es, die aktuelle Umsetzung des Entlassmanagements unter Berücksichtigung aller Beteiligten (ältere Menschen und pflegende Angehörige, Ärzte im Krankenhaus, Pflegende, Sozialdienst, Hausärzte, kommunale Gesundheitskonferenz, Seniorenvertreter, Demenz-Servicezentrum) zu diskutieren und Handlungsvorschläge für eine möglichst flächendeckende Umsetzung zu erarbeiten.

Auf diesem Treffen wurde ein Nachfolgetreffen für Januar 2010 vereinbart, zu dem weitere Fachleute eingeladen werden sollten.

**Durchführungen von Tagungen:** *2009 Tagung zum Hausnotruf in Dortmund*

Die Landesstelle Pflegende Angehörige hat im Auftrag des MAGS gemeinsam mit Prof. Dr. Adam die Tagung „Den Hausnotruf neu denken“ ausgerichtet. An der Tagung konnten 75 Personen teilnehmen. Mit der Tagung sollte die Idee des Hausnotrufes weiter bekannt gemacht werden. Gleichzeitig wurde auf die vom MAGS veröffentlichte Broschüre zum Thema hingewiesen. Diese Broschüre kann direkt beim MAGS oder bei der LPfA bestellt werden.

**Thema Migration und Pflege:** 2009 *Mitwirkung an Veranstaltungen zum Thema und Checkliste in vier Sprachen*

An der Veranstaltungsreihe von LSV NRW und der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvvertretungen NRW (LAGA) „Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Nordrhein-Westfalen“ nahm die LPfA aktiv teil und konnte dort Kontakte knüpfen. Im Rahmen des Treffens der Geschäftsführer der kommunalen Migrantenvvertretungen stellte Frau Niewohner die Landesstelle Pflegende Angehörige und ihre Aktivitäten vor. Weitere gemeinsame Veranstaltungen der Landesstelle, der LSV NRW und der LAGA sind angedacht, bislang aber noch nicht konkret geplant.

Besondere Kontakte bestehen zudem zum Demenzservicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Gelsenkirchen. Die Checkliste „Schritt für Schritt in die häusliche Pflege“ wurde von den Mitarbeiterinnen dort in die türkische und die russische Sprache übersetzt. Im Jahr 2009 wurde die stark nachgefragte Checkliste zudem in die polnische und die serbokroatische Sprache übersetzt.

Im Jahr 2010 wird die Landesstelle Pflegende Angehörige in neuer Anbindung weitergeführt. Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen wird als Initiatorin der Landesstelle Pflegende Angehörige nicht mehr als deren Träger fungieren. Gleichwohl wird die inhaltliche Zusammenarbeit weitergeführt. Die LSV NRW wird ihre Mitglieder über die neue Anbindung informieren.



Liebe Mitglieder, unser Ziel ist es, künftig möglichst **allen** Seniorenvertretungen Informationen per E-Mail zur Verfügung zu stellen. Daher bitten wir um die Zusendung aktueller E-Mail-Adressen der Seniorenvertretungen.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

**Vier Säulen in der Öffentlichkeitsarbeit: „Nun Reden Wir“, INFO-LSV Aktuell, Pressemitteilungen und die Internetseite [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)**

Öffentlichkeitsarbeit ist für die LSV NRW von großer Bedeutung. Die Arbeit der LSV NRW darzustellen, ist dabei ebenso ein Anliegen wie die Verbreitung eines realistischen Altersbildes in der Öffentlichkeit. Dabei zielen alle diesbezüglichen Bemühungen immer *auch* auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen. Für die Öffentlichkeitsarbeit sieht die Geschäftsordnung des Vorstands ein eigenes Referat vor. Dieses Referat bilden die Vorstandsmitglieder Jürgen Jentsch (koop.), Eleonore Köth-Feige und Hans-Jürgen Schütz.

### „Nun Reden Wir“

Als kontinuierliches Publikationsorgan hat die „Nun Reden Wir“ einen hohen Stellenwert in der Öffentlichkeitsarbeit der LSV NRW. 2009 erfuhr die „Nun Reden Wir“ Änderungen im Umfang und Layout, wie etwa die Erhöhung der Seitenzahl von 12 auf 16 Seiten, grafische Verbesserungen, vermehrt farbige Abbildungen. Auch versandtechnisch konnten über die beauftragte Druckerei neue Wege beschritten werden.

### Schwerpunkthemen in der „Nun Reden Wir“ 2009

<b>Ausgabe 67</b>	Gesundheitsversorgung im Alter
<b>Ausgabe 68</b>	Wahljahr 2009
<b>Ausgabe 69</b>	Armut im Alter
<b>Ausgabe 70</b>	Sport und Bewegung im Alter

Das Redaktionsteam der „Nun Reden Wir“ bildeten 2009 die Vorstandsmitglieder Eleonore Köth-Feige, Rolf Kauls, Hans-Jürgen Schütz und Jürgen Jentsch (ab Juni 2009 koop.). Als Journalistinnen waren 2009 Elke Seul und Heike Hänscheid für die „Nun Reden Wir“ tätig.

Das erweiterte Reaktionsteam stellen die aktiven Mitglieder der LSV NRW dar, die sich mit Beiträgen an ihrer Zeitung beteiligen. *Allen, die 2009 wieder oder neu in dieser Hinsicht aktiv waren, sei gedankt!*

Die vier Ausgaben der „Nun Reden Wir“ fanden ein positives Echo bei den Mitgliedern und allen weiteren Empfängern der Zeitung. 2010 wird die Arbeit an der „Nun Reden Wir“ mit dem neuen weiterentwickelten Erscheinungsbild fortgesetzt.

## INFO LSV-AKTUELL

INFO LSV-AKTUELL bietet kurz gefasst – auf einer Seite – wichtige aktuelle Themen bzw. Stellungnahmen der LSV NRW.

Im Jahr 2009 konnte eine Ausgabe erscheinen:

Nr. 31                    **Betreutes Wohnen und Service-Wohnen**  
Februar

*Alle INFOS sind von der Internetseite der LSV NRW ([www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)) abrufbar.*

## Presseerklärungen

2009 gab die LSV NRW zu folgenden Themen Presseerklärungen heraus:

<i>Januar</i>	<b><i>Ehrenamt</i></b>
<i>Februar</i>	<b><i>Das neue Wohn- und Teilhabegesetz</i></b>
<i>März</i>	<b><i>Mehrgenerationen-Plätze</i></b>
<i>April</i>	<b><i>Grundsicherung</i></b>
<i>April</i>	<b><i>Mitgliederversammlung</i></b>
<i>Juli</i>	<b><i>Partizipation Älterer/Gründung von Seniorenvertretungen</i></b>
<i>Juli</i>	<b><i>Ältere Autofahrer</i></b>
<i>Juli</i>	<b><i>Patientenverfügung</i></b>
<i>Oktober</i>	<b><i>ICE</i></b>
<i>Dezember</i>	<b><i>Aktives Alter – neue Handreichung der LSV erschienen</i></b>

*Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich auf der Internetseite veröffentlicht:  
[www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)*

## Internet

Unter **www.lsv-nrw.de** können Informationen über die LSV NRW – wie z. B. Publikationen, Presseerklärungen etc. – abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Die Weiterentwicklung der Internetseite ist eine Aufgabe, die kontinuierlich erfolgt.

Der Vorstand erhofft sich weiterhin eine stärkere Nutzung des Internets auch alternativ zum Postversand zwecks Kosteneinsparung und kürzerer Kommunikationswege.

*Alle Informationen sind im Internet unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) abrufbar; auch dieser Bericht und seine Vorfahren ab 2000.*

## 6. Publikationen

### ***2009 vierte Veröffentlichung der LSV NRW***

In der Schriftenreihe der LSV NRW sind vier Veröffentlichungen erschienen:

- 2009 die Handreichung mit dem Titel **„Aktives Alter – Themen für die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen“** (bereits fast vergriffen!),
- das **„Handbuch Altengerechte Stadt“** 2005, 2. Auflage 2008,
- die **„Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum“** 2007,
- die Handreichung **„Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht“** 2005 (2. überarbeitete Auflage).

*Alle Publikationen können von der Internetseite der LSV NRW ([www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)) heruntergeladen werden.*

## 7. Finanzen

### ***Gute Nachrichten!***

Im Haushaltsjahr 2009 konnten alle Vorhaben in den zuwendungsfähigen Bereichen finanziert werden. Der Haushalt konnte zum Jahresende ausgeglichen abgeschlossen werden!

Mit dem Zuwendungsantrag für 2009 vom 4. Dezember wurden von der LSV NRW Haushaltsmittel in Höhe von 145.000 € beantragt. Mit Datum vom 20. Januar 2009 erfolgte die Gewährung eines ersten Teils (Anteil von 3/12 des Förderbetrags) der beantragten Zuwendung in Höhe von 32.500 €. Mit dem Zuwendungsbescheid vom 27. März 2009 wurden weitere 9/12 der Antragssumme, nämlich 112.500 €, bewilligt. Im Verlauf des Haushaltsjahres 2009 wurden die Finanzmittel jeweils für einen Monat im Voraus abgerufen.

Der Kostenverlauf hatte im ersten Halbjahr 2009 seinen Spitzenwert im Monat Mai (10.300 €), dies war im Wesentlichen – wie in den Jahren zuvor üblich – auf die Ausgaben für die Mitgliederversammlung (in Gladbeck) zurückzuführen. Im zweiten Halbjahr waren, ebenso wie in den Vorjahren, insbesondere die Monate im IV. Quartal kostenintensiv. Dieser Verlauf ist durch die notwendige vermehrte Reisetätigkeit von Vorstandsmitgliedern in den Herbstmonaten und auch im Dezember erklärbar. Viele Veranstaltungen und Tagungen finden in diesen Monaten statt und damit gehen notwendigerweise höhere Reisekosten für die Vorstandsmitglieder einher.

Die Kostenentwicklung konnte durch die monatlichen Kostenübersichten für alle Vorstandsmitglieder jederzeit überschaubar und transparent gestaltet werden. Die Liquidität war durch die monatlichen Zuwendungsraten und die darauf abgestimmten Ausgaben im Laufe des gesamten Haushaltsjahres 2009 kontinuierlich gewährleistet. Mit Hochrechnungen im zweiten Halbjahr wurden die Vorstandsmitglieder über die voraussichtliche Kostenentwicklung bis zum Jahresende regelmäßig informiert. Der Jahresabschluss für 2009 seitens der Wirtschaftsprüfung weist ein minimales Guthaben in Höhe von 16,21 € – Saldo aus.

**Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2009 für die Landesseniorenvertretung NRW e. V. – ohne Berücksichtigung des Projektes „Pflegerische Angehörige“**

<b><u>Einnahmen</u></b>	Plan 2009 EUR	Ist 2009 EUR	Plan – Ist EUR
1. Zuschüsse	145.000,00	145.000,00	0,00
2. Zinsen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Einnahmen			
Allgemein	0,00	0,00	0,00
Seminare	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b><u>145.000,00</u></b>	<b><u>145.000,00</u></b>	<b><u>0,00</u></b>

<b><u>Ausgaben</u></b>	Plan 2009 EUR	Ist 2009 EUR	Plan – Ist EUR
<b><u>1. Personalkosten</u></b>			
- Mitarbeiter	70.000,00	69.662,37	-337,63
- Honorare	0,00	0,00	0,00
Personalkosten gesamt	<b><u>70.000,00</u></b>	<b><u>69.662,37</u></b>	<b><u>337,63</u></b>
<b><u>2. Verwaltungsbedarf</u></b>			
- Geschäftsbedarf	5.000,00	5.609,28	609,28
- Telefon	4.700,00	4.163,53	-536,47
- Porto, Bankgebühren	3.700,00	3.606,08	-93,92
- Reisekosten	8.000,00	7.137,39	-862,61
- Druckkosten	20.000,00	22.168,07	2.168,07
- Beratung u. Prüfung	4.500,00	4.664,80	164,80
- Sonst. Verwaltungsbedarf	900,00	4.722,69	3.822,69
- Mitgliederversammlung	5.200,00	4.783,67	-416,33
- Mietaufwendungen	4.200,00	4.337,64	137,64
- Instandhaltung, Anschaffung	1.700,00	1.224,54	-475,46
	<b><u>57.900,00</u></b>	<b><u>62.417,69</u></b>	<b><u>4.517,69</u></b>

	Plan 2009 EUR	Ist 2009 EUR	Plan – Ist EUR
<b><u>3. Seminarkosten</u></b>			
- Wochensem. 1. Halbjahr (Soest)	2.400,00	1.575,00	-825,00
- Wochensem. 2. Halbjahr (Königsw.)	1.500,00	860,12	-639,88
- Gremienarbeit u. Tagungen	9.000,00	7.926,30	-1.073,70
- PC-Seminar	2.200,00	1.479,64	-720,36
- Regionalseminare	<u>2.000,00</u>	<u>1.067,27</u>	<u>- 932,73</u>
	<u>17.100,00</u>	<u>12.908,33</u>	<u>-4.191,67</u>
<b><u>Zusammenstellung Aufwendungen</u></b>			
<b>1. Personalkosten</b>	70.000,00	69.662,37	-337,63
<b>2. Verwaltungsbedarf</b>	57.900,00	62.417,69	4.517,69
<b>3. Seminarkosten</b>	<u>17.100,00</u>	<u>12.908,33</u>	<u>-4.191,67</u>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<u>145.000,00</u>	<u>144.988,39</u>	<u>-11,61</u>
<b>Jahresüberschuss</b>	0,00	11,61	11,61
<b>Jahresüberschuss aus 2008</b>	<u>0,00</u>	<u>4,60</u>	<u>4,60</u>
<b><u>Jahresüberschuss</u></b>	<u>0,00</u>	<u>16,21</u>	<u>16,21</u>
<b><u>Abstimmung Bestandskonten</u></b>			
Sparkasse Münsterland-Ost 366252		6,65	
Sparkasse Münsterland-Ost 376764		-2,05	
Sparkasse Münsterland-Ost 450221/SEFIR		0,00	
Barkasse		0,00	
+ Forderung Verlustausgleich 2006		0,00	
./. Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	
<b><u>Stand 1. Januar 2009</u></b>		<u>4,60</u>	
Sparkasse Münsterland-Ost 366252		-11,34	
Sparkasse Münsterland-Ost 376764		-14,30	
Sparkasse Münsterland-Ost 450221/SEFIR		0,00	
+ Forderung		41,85	
./. Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	
<b><u>Stand 31. Dezember 2009</u></b>		<u>16,21</u>	

**2009 vor allem: Mitglieder unterstützen \* Neue Mitglieder gewinnen \* Jahresschwerpunktthema „Kriminalprävention und Opferschutz“**

## 8. Ausblick 2010

Die Arbeit des Vorstands der Landesseniorenvertretung hat zwei wesentliche Teile: erstens die Unterstützung der Mitglieder, zweitens die Vertretung der Mitglieder auf der Landesebene.

Zur Unterstützung der Mitglieder gehören kontinuierliche Informationen z. B. durch die Zeitschrift „Nun Reden Wir“, Kurzinformationen zu verschiedenen Themen, Pressemitteilungen und mit Hilfe der Internetseite sowie mit den Handbüchern der LSV NRW. Hinzu kommen das Beratungsangebot für Seniorenvertretungen und die Unterstützung bei Gründungen von Seniorenvertretungen. Bei der Neugewinnung von Mitgliedern wird 2010 eine konzentrierte Aktion durchgeführt, bei der sich der Vorstand an alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wendet, in deren Kommune noch keine Seniorenvertretung existiert. Damit hofft der Vorstand, die Anzahl der Seniorenvertretungen weiter zu steigern. 140 Mitglieder sind ein guter Erfolg, aber wir wollen noch viel mehr! Helfen Sie uns als Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter dabei und werben Sie mit Ihrer guten Arbeit in den umliegenden Gemeinden und Städten. Je mehr wir werden, desto mehr wird unsere Stimme gehört!

2010 wird es wieder zwei Jahresseminare – eines in Westfalen, in Hattingen, und eines im Rheinland, in Königswinter – geben. Fünf Regionalseminare mit dem Jahresschwerpunktthema „**Kriminalprävention und Opferschutz**“ stehen zudem auf dem Programm. Außerdem findet der jährliche Erfahrungsaustausch für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kommunen mit Seniorenvertretungen auch 2010 statt. Die Auslandsgesellschaft bietet den Mitgliedern der LSV NRW auch 2010 eine mehrtägige Fahrt an. Dieses Mal geht es in die Niederlande, nach Den Haag, um dort zu erfahren, wie Seniorenpolitik bei einem unserer Nachbarn funktioniert.

In der Mitgliederversammlung am 28. April 2010 in Kamen erfolgen die turnusmäßigen Vorstandswahlen. Bewerberinnen und Bewerber für die Mitarbeit im Vorstand sind herzlich willkommen! Als Gastredner und Wahlleiter konnte Herr Ministerialrat Peter Fettweis aus dem MGFFI gewonnen werden.

*Allen Menschen, die uns unterstützen und helfen, die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen mit ihren Mitgliedern zu stärken, danken wir herzlich!*

**Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen**

*Der Vorstand*